

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

15. JANUAR 2016

95. Jahrgang | Nr. 2

Redaktion und Inserate:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 80.– jährlich

Neujahrsapéro: Viele gut gelaunte Gäste am Anlass von HGR und VRD

SEITE 2

SMEH: Allround-Talent Casper Thiriet hat sich die Goldenen Schlegel verdient

SEITE 6

Wenkenmattweg: Zwei Petitionen gegen Öffnung für den Veloverkehr

SEITE 7

CSI Basel: Riehenerin Flaminia Straumann verpasst Exploit

SEITE 11

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ Nr.3/2016 erscheint in 12'000 Exemplaren. Sie wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

KOMMUNIKATIONSNETZ Das überparteiliche Komitee mit dem Slogan «Ja zu Riehen – Ja zu unserem K-Netz» demonstriert Einigkeit

Klare Worte aus allen Lagern

Im Hinblick auf die dritte Volksabstimmung vom 28. Februar zur Zukunft des Kommunikationsnetzes von Riehen und Bettingen stellte sich das Komitee «Ja zur K-Netz-Vorlage» vor.

MICHÈLE FALLER

Viele verschiedene Parteivertreterinnen und -vertreter und eine Meinung. Das ist der bleibende Eindruck der Medienkonferenz zur Komiteegründung «Ja zur K-Netz-Vorlage». Ausserdem deutliche Voten zu den Umständen der bevorstehenden Volksabstimmung vom 28. Februar und ebenso klare Worte dazu, was ein Ja und was ein Nein zur Folge hätte. Grundlegend nichts Neues, aber nun mit nur einer Ausnahme quer durch die Parteienlandschaft hindurch. Abgestimmt wird darüber, ob das K-Netz an die Firma Improware AG als Dienstbringerin vergeben werden soll.

Fast alle Parteien dabei

Alle sieben Co-Präsiderenden des Komitees plus drei weitere Mitglieder waren anwesend und als Gast wohnte auch der für das Geschäft zuständige Gemeinderat Guido Vogel der Medienkonferenz bei. «Gemeinsam stehen wir da für eine Lösung, die vom Einwohnerrat und dem Gemeinderat befürwortet wird», sagte Einwohnerrätin Sasha Mazzotti (SP) in der kurzen Begrüssung und freute sich, ein so grosses überparteiliches Komitee vorstellen zu können.

Mit einem kurzen Blick zurück begann Einwohnerrätin Franziska Roth (SP). Vom Vorschlag des Gemeinderats, das K-Netz an die UPC Cablecom zu verkaufen, und dem Referendum der SP über die erste Abstimmung im Mai 2012, als das Volk den Verkauf ablehnte, bis zum gewonnenen Submissionsverfahren durch die Improware AG, dem abgelehnten Rekurs der UPC Cablecom, dem Beschluss des Einwohnerrats, das Netz zu verkaufen, der zweiten Volksabstimmung – wieder gegen den Verkauf – und dem Beschluss des Einwohnerrats, das K-Netz an die Improware AG als Dienstbringerin zu vergeben – gegen den das Referendum ergriffen wurde. «Beide Abstimmungsergebnisse und das anerkannte Resultat des Submissionsverfahrens lassen nur ein Ja zu», schloss Roth.



Das Komitee «Ja zur K-Netz-Vorlage» präsentierte sich der Öffentlichkeit: Martin Leschhorn Strebel, Dominik Bothe, Bruno Mazzotti, Jürg Sollberger, Franziska Roth, Felix Werner, Priska Keller, Thomas Grossenbacher, Sasha Mazzotti und Dieter Nill.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Auf die Finanzen kam Einwohneratspräsident Jürg Sollberger (EVP) zu sprechen. Mindestens 500'000 Franken Umsatzbeiträge jährlich würden für die kommenden fünf Jahre vorausgesetzt. Ausserdem könne das Arbeitspensum der Abteilungen Finanzen sowie Bau, Mobilität und Umwelt der Gemeindeverwaltung zu je 30 Prozent entlastet werden. Ob in fernerer Zukunft auch eine AG – analog zum Wärmeverbund Riehen – eine Möglichkeit für das K-Netz darstelle, sei noch zu prüfen.

Ehemalige Verkaufsgegner umgestimmt

Einwohnerrätin Priska Keller (CVP), die als Fraktionssprecherin auch für den ebenfalls anwesenden Dominik Bothe (GLP) redete, stellte klar: «Nur die Vermietung des K-Netzes ist ein gangbarer Weg, und nur an die Improware AG.» Ansonsten stehe man vor einem Scherbenhaufen und müsse sich weiterhin von der UPC

Cablecom «abzocken» lassen. Langfristig stünden sie weiterhin für einen Verkauf ein, ergänzte Keller als Zugeständnis an die Vergangenheit ihrer Fraktion als Verkaufsbefürworterin. Sie und Bothe betonten aber, dass der Volksentscheid erste Priorität habe und ein Verkauf – nur an die Improware AG – allenfalls gar nicht infrage käme, wenn es gut laufe.

«Never sell a winning horse.» So verdeutlichte Einwohnerrat und Inhaber eines Radio- und TV-Geschäfts Dieter Nill (FDP) seine Meinung zur Qualität des K-Netzes, dessen Gewinn nun aber die UPC Cablecom einstreiche. «Wir sind für die Zukunft gerüstet und haben immer noch eines der modernsten Kommunikationsnetze», so der Fachmann. Auch die Angst, die Migration zum neuen Anbieter könne schwierig werden, sei unbegründet. Sie werde von der UPC Cablecom geschürt, die ihrerseits einen möglichst hohen Gewinn erzielen wolle. Der Wechsel der E-Mail-Adressen sei wo

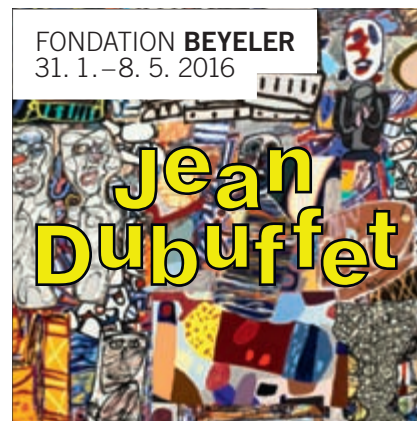
nötig kein Problem und bei praktisch allen anderen Anbietern könne man die alte E-Mail-Adresse behalten. «Nur bei der Cablecom partout nicht», so Nill. Deren Angebot sei wohl gut, doch die Kosten für den Nutzer viel zu hoch. «Mit einem Ja kriegen wir nicht nur ein gutes Produkt, sondern verhindern auch die vielen Kosten für ein neues Ausschreibungsverfahren.»

«Skandalöse Geschichte»

Noch deutlicher wurde Grossrat Thomas Grossenbacher (Grüne), der die «dreckigen Spiele» der UPC Cablecom anprangerte: «Demokratische Mittel werden von der UPC Cablecom missbraucht, um ein Submissionsverfahren zu unterlaufen. Das ist schlicht skandalös. Hilfestellung erhält sie von einem Minikomitee von drei Personen, die sich nicht zu schade sind, sich von der Firma vor den Karren spannen zu lassen.» Ausserdem arbeite die Frau des einen Referendatskomiteemitglieds bei besagter Firma.

Alt Einwohnerrat Felix Werner (LDP), zum dritten Mal in einem überparteilichen Komitee zum Thema, brach eine Lanze für die KMU. Darüber, dass die Improware AG als die Firma mit dem besten Angebot ermittelt wurde, könne man sich doppelt freuen: Einerseits, weil das Angebot für die Nutzer günstiger werde und die Gemeinde eine höhere Gewinnbeteiligung erhalte und andererseits, weil man sehe, was die KMU leisten können. «99 Prozent der Firmen in der Schweiz sind KMU; das sollten wir unterstützen.» Ausserdem profitierten nicht nur die Kunden, sondern alle davon, da diese Firmen hier Steuern zahlten. Werner erwähnte nochmals die Leistungen der Improware AG – laut dem Komitee «Ja zur K-Netz-Vorlage» statt 75 Sender 240 im Grundangebot für 17 Franken monatlich und das weltweit schnellste Internet. Diesbezüglich eine gute Ausgangslage für das Komitee, das einen entsprechend zuversichtlichen Eindruck macht.

Reklameteil



www.riehener-zeitung.ch

RIEHENER ZEITUNG

GEMEINDE RIEHEN Erfolgreicher Probelauf: Ruftaxibetrieb wird ausgebaut

Ruftaxis fahren nun definitiv auch am Sonntag

rz. Als Zusatzangebot für die an Sonntagen nicht verkehrenden Kleinbusse 35/45 wurde letztes Jahr versuchsweise der abendliche Ruftaxibetrieb auf die Sonntage erweitert. Dieser Probelauf sei erfolgreich verlaufen, schreibt die Gemeinde Riehen in einer Mitteilung. Eine Auswertung der Fahrgastzahlen habe eine gute Auslastung gezeigt. Deshalb werde die Pilotphase beendet und das ordentliche Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln um das sonntägliche Ruftaxi ergänzt.

Die beiden Ruftaxis stehen vor dem Landgasthof und bei der Bushaltestelle Habermatten und befördern Fahrgäste mit einem gültigen TNW-Billett von

9 Uhr bis Betriebsschluss. Der sonntägliche Betrieb funktioniert grundsätzlich gleich wie der abendliche: Am Abend wird jedes Tram abgenommen, am Sonntag jedes zweite. Die Fahrgäste werden ab den beiden Standorten an die gewünschten Zieladressen innerhalb des definierten Gebiets gefahren. Auf der Rückfahrt nehmen die Taxis Fahrgäste auf und führen diese zum Ausgangsort (Landgasthof oder Habermatten). Bei Zeitmangel haben die Fahrgäste des 6er-Trams Priorität. Bei telefonischen Bestellungen haben Anrufe aus den Alters- und Pflegeheimen den Vorrang (Bestellung Ruftaxi Tel. 061 227 55 76).



Die Ruftaxis stehen von 9 Uhr bis Betriebsschluss den Fahrgästen zur Verfügung – auch am Sonntag.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

Reklameteil



9 771661 645008

02

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 12. Januar 2016 hat der Gemeinderat Riehen neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, verschiedenen Massnahmen zum Hochwasserschutz zugestimmt und erneuert eine Vereinbarung mit der Gemeinde Bettingen bezüglich der Abgeltung von Leistungen im Bereich Ergänzungsleistungen, Beihilfe und Pflegeberatung:

Gemeinderat stimmt verschiedenen Massnahmen zum Hochwasserschutz zu

Vor Jahresfrist hat der Gemeinderat einen Bericht zum Hochwasserschutz zur Kenntnis nehmen können. Im Verlauf des vergangenen Jahrs ist das Thema Hochwasserschutz auf Verwaltungsebene intensiv bearbeitet worden. Dazu gehörte die Erarbeitung eines Notfallkonzepts für Hochwasserereignisse sowie die Planung baulicher Anpassungen an verschiedenen Fliessgewässern bzw. im Bereich Rotengraben. Der Gemeinderat hat nun dem Notfallkonzept und den baulichen Massnahmen zugestimmt und erteilt zudem einen Planungsauftrag für weitergehende Schutzmassnahmen im Bereich Rotengraben. Zudem stellt er beim Kanton einen Subventionsantrag für die Sofortmassnahmen beim Hochwasserschutz und bezieht sich dabei auf einen umfassenden kantonalen Bericht zu den Naturgefahren im Kanton Basel-Stadt.

Riehen erbringt für Bettingen weiterhin Leistungen im Bereich Ergänzungsleistungen, Beihilfe und Pflegeberatung

Seit April 2002 besteht ein Vertrag zwischen den Einwohnergemeinden von Riehen und Bettingen, welcher die Abgeltung der Leistungen im Bereich Ergänzungsleistungen, Beihilfe und Pflegeberatung regelt. Dieser wird rückwirkend auf den 1. Januar 2016 erneuert, da die beiden Bereiche seither professionalisiert und personell ausgebaut worden sind. Anstelle einer pauschalen Abgeltung erfolgt die Finanzierung künftig auf Basis konkret bezogener Leistungen. Des Weiteren wurden die Austauschgefässe und die Berichterstattung den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

GRATULATIONEN

Fritz und Herta Bhend zur eisernen Hochzeit

rz. Am kommenden Mittwoch, 20. Januar, dürfen Fritz und Herta Bhend ihre eiserne Hochzeit feiern.

Seit knapp fünfzig Jahren wohnt das Ehepaar in der Wohngensenschaft Distelhof. Dort lebt es glücklich, nicht zuletzt, weil es von einer lieben Nachbarin gut betreut wird.

Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zum 65. Hochzeitstag und wünscht Fritz und Herta Bhend für die Zukunft nur das Beste.

Max Herde-Berchtold zum 80. Geburtstag

rz. Am 21. Januar 1936 geboren, darf Max Herde-Berchtold am kommenden Donnerstag seinen 80. Geburtstag feiern.

Als Senior geniesst und schätzt Max Herde mit seiner Frau das vielseitige Angebot im schönen grünen Dorf Riehen. Dank seiner guten Gesundheit kann der Jubilar noch sehr aktiv sein, zum Beispiel mit längeren Wanderungen in der abwechslungsreichen, grünen Gegend. Für ihn sei dies das grösste Geschenk, das man im Alter erhalten könne, betont er gegenüber der RZ. Dafür sei er sehr dankbar.

Die Riehener Zeitung gratuliert Max Herde-Berchtold ganz herzlich zum runden Geburtstag und wünscht ihm für die Zukunft weiterhin gute Gesundheit.

Ruth Geiser-Habegger zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 20. Januar, darf Ruth Geiser-Habegger ihren 80. Geburtstag feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert Ruth Geiser-Habegger herzlich zum Jubiläum und wünscht ihr auch für die Zukunft nur das Beste.

HGR UND VRD Der Neujahrsapéro im Haus der Vereine war wie immer gut besucht

Von Spielregeln und Bauchentscheiden



Der volle Lüschersaal im Haus der Vereine lauschte der Rede von Riehener Gemeindepräsident Hansjörg Wilde.

Fotos: Philippe Jaquet

Am Neujahrsapéro von HGR und VRD hörten die zahlreich erschienenen Gäste einen Vortrag von Hansjörg Wilde und pflegten den Austausch.

MICHÈLE FALLER

Vieles war wie immer am Neujahrsapéro des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) und der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD). Eine Menge gut gelaunte Gäste, freundliche Menschen, die Gläser füllten, die heitere Musik des Handharmonikaver eins Eintracht. Auch der neue Präsident des HGR Daniel Hettich warf, nachdem er alle Anwesenden und insbesondere den Direktor des Gewerbevereins Gabriel Barel und die Gemeindepräsidenten von Riehen und Bettingen Hansjörg Wilde und Patrick Götsch begrüsst hatte, einen Blick aufs vergangene Jahr zurück – wie das sein Vorgänger Peter Zinkernagel jeweils tat. Hettich sprach den «Bankenschock» und die Herausforderung der Baustelle des neuen Dorfkerns an. «Nun haben wir eine Piazza wie in Italien, und das mitten in Riehen», freute sich der HGR-Präsident und warf mit dem Wunsch, dass ein möglichst nahes Parkhaus das Zentrum noch mehr beleben möge, auch einen Blick in die erhoffte Zukunft. Der auch als Redner geladene Hansjörg Wilde verwies ebenfalls auf das Gewohnte: Üblicherweise werde er in der Presse als

derjenige mit den kurzen Ansprachen beschrieben. Dies solle sich nun aber ändern. Mit den Worten «Ihr müsst jetzt tapfer sein» wurde das Publikum immerhin gewarnt.

Wirtschaftswelt als Schachpartie

Nach einer witzigen Anekdote rund um Wirtschaftlichkeit und Faulheit eines Indianerstamms infolge gefälschter Wettervorhersagen kam Wilde zu seinem Vortrag «Herausforderungen begegnen Innovationen», in dem er die Wirtschaftswelt mit dem Schachspiel verglich, einem komplexen Spiel mit 64 Spielfeldern und 32 Figuren, dessen Spielverlauf mit verschiedenen Strategien beeinflusst werden könne und bei dem niemand alle Kombinationen kenne. «Auch in der Wirtschaftswelt gelten Spielregeln und auch hier sind die Spielpositionen trotzdem offen.» Wilde wies darauf hin, dass bei allen Entscheidungen in beiden Welten das Bauchgefühl wichtig sei und dass ein scheinbares Durcheinander auch ein komplexes System sein könne, in dem es dennoch möglich sei, den Überblick zu behalten.

«Man muss das Ganze im Blick behalten und sich nicht in Details verlieren», hielt der Redner fest, schien diese Maxime in seinem etwas komplizierten Vortrag aber nicht hundertprozentig umsetzen zu können. Bei der Zuhörerschaft blieb die Botschaft in Erinnerung, dass egal, wie viel Vorwissen vorhanden sei, das Ergebnis immer unklar bleibe. «Im Ge-



HGR-Präsident Daniel Hettich begrüsst die Gäste des Neujahrsapéros.

gensatz zu einem Haus, das am Schluss so aussieht, wie es der Architekt gezeichnet hat.» Dass dies durchaus nicht immer der Fall ist und nicht nur Unternehmer, sondern auch Architekten kreativ sein müssen, werden die Vertreter dieser Zunft im Publikum bestätigen können.

Neue Tischmesse im April im Gemeindehaus

Als sich der Redner herzlich für die Aufmerksamkeit des schon etwas unruhig gewordenen Publikums bedankte, hatte er die Lacher zu-

mindest auf seiner Seite. Hettich verdankte Wilde mit einem Präsent und wies zum Schluss auf die Tischmesse Riehen 2016 hin, die am 29. April im Gemeindehaus und auf dessen Vorplatz über die Bühne gehen wird und Unternehmerinnen und Unternehmern mit kleinem Aufwand zu grösserer Marktpräsenz und Vernetzung verhelfen soll. Beim anschliessenden Apéro wurde ausgiebig das Gespräch gepflegt. Über die meteorologischen Kenntnisse der Indianer, Schach, das Unternehmertum und vieles andere mehr.



Hoher Geburtstag – hoher Besuch

mf. Sieghilde Sütterlin lächelt und dieser verregnete Januartag kann ihrer guten Stimmung keinen Abbruch tun. Die Bewohnerin des Alters- und Pflegeheims Humanitas feiert an diesem nämlich ihren 100. Geburtstag. «Ich hatte schon ganz viele liebe Menschen bei mir und deshalb ist es ein sehr schöner Geburtstag», erklärt die Jubilarin, flankiert von ihrer Freundin (im Bild ganz links), und nimmt wenig später die Gratulation einer anderen Bewohnerin entgegen. Kurz darauf betreten die offiziellen Gratulanten der Regierung den Raum: Grossratspräsidentin Elisabeth Ackermann mit Weibelin Marianne Gwerder und Riehener Gemeinderat Daniel Albiets mit Weibel Bruno Schnell. Sie überbringen Sieghilde Sütterlin Blumen, Glückwünsche und ein Bild von Riehen und stossen mit ihr auf den hohen Geburtstag an.

Foto: Michèle Fallier

Generationswechsel bei Messe Lörrach

rz. Fast 25 Jahre ist es her, dass Uwe Claassen, Michael Agel und ihr damaliger Partner Karl Hinte die Messe Lörrach GmbH ins Handelsregister eintragen liessen und sich daraus ein erfolgreiches Unternehmen entwickelte. Jetzt beginnt für die Firma eine neue Zeitrechnung. Das Jubiläum sei nämlich dazu genutzt worden, den von langer Hand geplanten Generationswechsel abzuschliessen, schreibt das Unternehmen in einem Communiqué. Zum 1. Januar verkaufte der kaufmännische Geschäftsführer Uwe Claassen seine inzwischen 70 Prozent Geschäftsanteile an die langjährigen Mitarbeiter Natalia Golovina und Thomas Platzer.

Hörnli-Rehe in Bettingen

rz. In der Altersstube Bettingen, die kommenden Dienstagnachmittag, 19. Januar, um 15 Uhr im Kirchli in Bettingen (Brohegasse 3) stattfindet, präsentiert der Riehener Naturfotograf Stefan Leimer seinen Vortrag «Lebensraum Friedhof». Die Fotopräsentation befasst sich mit den Rehen auf dem Friedhof am Hörnli, denen der Grabschmuck der Verstorbenen als Lebensmittel hochwillkommen ist.

CARTE BLANCHE

Von Olivenbäumen



Daisy Reck

Immer zu Beginn des Jahres schickt mir eine einstige Schulkameradin ein Foto. Es ist jeweils etwas Besonderes aus ihrer reichen Kamera-Ausbeute. Und stets ist es mit der Anspielung auf einen Wunsch für die bevorstehenden Monate verbunden. Diesmal sandte sie mir das Bild eines knorrig Strauch mit rissiger Borke und verzweigten Ästen. Er stehe an einer Weggabelung über dem Langensee, sei uralt und halte mit seinen silberglänzenden Blättern auch dem im Tessin hin und wieder fallenden Schnee stand. Natürlich verstand ich sofort den Sinn dieses Geschenkes: Wie wir alle sehnt sich auch meine Bekannte nach Frieden und wählte, um darauf hinzuweisen, das Symbol des Olivenbaums.

Schon seit dem vierten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung gab es, wie Archäologen dank ausgegrabenen Kernen nachgewiesen haben, im mediterranen Raum den kultivierten Olivenbaum. Bald schon schlich er sich auch in Sagen ein, wo er sich stets mit dem Begriff der Eintracht und des Versöhnlichen verband. So hatte Odysseus sein Ehebett in die zurechtgezimmerte Wurzel eines Ölbaumes eingelegt und Pallas Athene, die kluge Göttin, hatte den Ölbaum zu ihrem Wahrzeichen erkoren. Hierhin gehört natürlich auch die Bibelstelle über die Taube, die mit einem Olivenzweig im Schnabel Noah das Ende der Sintflut verkündete.

Da mir das Foto nicht aus dem Sinn ging, sprach ich in den vergangenen Tagen da und dort über Olivenbäume und erfuhr, dass einige meiner Freunde diesseits der Alpen Olivenbäume hegen. Nicht auf der Terrasse in Töpfen, sondern draussen im Garten. Im Winter umwickeln sie den Stamm mit Jute und haben so das Glück, sie nicht durch Frost zu verlieren. Selbstverständlich stach mich da der Wunderfitz und ich forschte nach einem Olivenbaum in Riehen. Bei Privaten wurde ich nicht fündig, doch ein Telefon mit dem Baumpfleger der Gemeinde war hilfreich. Er erzählte mir, dass im Hof der Mosterei an der Rössligasse im Sommer eine Olive – allerdings in einem Kübel – stehe. Jetzt habe man sie in der Gärtnerei eingewintert. Das wollte ich sehen. Durch die Scheiben des Treibhauses grüsste ich den zwei Meter hohen Baum, von dem niemand weiss, wie alt er ist und wie er, hoffentlich für Frieden sorgend, nach Riehen gekommen ist.

Daisy Reck lebt in Basel, ist Journalistin und schreibt Reiseberichte.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Daniel Schaub

Redaktion:
Loris Vernarelli (Iov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf),
Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski (cyb), Maja Hartmann (mh),
Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Christian Kempf (Fotos),
Matthias Kempf (mk), Magdalena Mühlemann (mmü),
Ralph Schindel (rsc), Paul Schorno (ps), Michel
Schultheiss (smi), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung),
Ramona Albiez, Dominique Bitterli, Micha Kromer,
Petra Pfisterer
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'561/4865 (WEMF-beglaubigt 2015)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch aus-
zugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des
Friedrich Reinhardt Verlags.

TIER DES JAHRES Mit der Wasserspitzmaus kürt Pro Natura eine besondere Bachbewohnerin

Tauchende «Maus» mit giftigem Biss

rz. Unerschrocken stürzt sich der pelzige Winzling ins Wasser, taucht bis zum Grund und stochert kopfüber mit spitzer Schnauze zwischen Steinen nach Leckerbissen. Die Lebensweise der Wasserspitzmaus, des Tieres des Jahres 2016 von Pro Natura, verblüfft: Seine Nahrung erbeutet das kleine Säugetier mehrheitlich schwimmend und tauchend. Der niedliche Eindruck täuscht: Seine Opfer lähmt es mit einem giftigen Biss.

Die Wasserspitzmaus lebt an kleinen bis mittleren Wasserläufen und stehenden Gewässern in der ganzen Schweiz. Auch in Riehen wurde sie bereits gesichtet, ihre Anwesenheit ist jedoch nicht belegt. Das Tier ist auf sauberes, sauerstoffreiches Wasser angewiesen, in dem es ein reich gedecktes Unterwasserbuffet vorfindet – Insektenlarven, Kleinkrebse, Schnecken, Muscheln, gelegentlich auch kleine Fische. Natürliche Ufer mit dichtem Bewuchs, überspülten Bereichen, Baumwurzeln oder Steinblöcke bieten dem scheuen Kleinsäuger überlebenswichtige Deckung vor seinen Feinden wie etwa der Schleiereule, dem Reiher, dem Wiesel oder dem Fuchs.

Pestizide – die lautlose Gefahr

Keine Deckung gibt es für die flinke Taucherin vor einer weniger offensichtlichen Gefahr: vor Pestiziden im Wasser. Diese gelangen aus der landwirtschaftlichen Produktion in die Bäche. Schweizweit werden jährlich rund 2000 Tonnen solcher sogenannter «Pflanzenschutzmittel» auf Äcker, Wiesen, Weinreben oder in Obstplantagen ausgebracht. Mit dem Regenwasser gelangt ein Teil davon in die Gewässer. Mit der Wahl einer Bachbewohnerin zum Tier des Jahres macht Pro Natura auf den besorgniserregenden Pestizidcocktail besonders in den kleineren und mittleren Fließgewässern aufmerksam.



Ungewöhnliche Jagdgründe: Die Wasserspitzmaus erbeutet den Grossteil ihrer Nahrung unter Wasser.

Foto: Prisma/Dalton

Die Wasserspitzmaus ist die grösste von elf einheimischen Spitzmausarten. Sie misst ohne Schwanz sechs bis zehn Zentimeter und wiegt zehn bis 20 Gramm. Ihr Pelz ist zweifarbig mit hellem Bauch und schiefergrauem bis schwarzem Rücken. Zur Orientierung verlässt sie sich vor allem auf ihren guten Riecher und die Tasthaare an ihrem

beweglichen Rüssel. Mit den «echten» Mäusen ist die Wasserspitzmaus trotz ihres Namens nicht näher verwandt. Während die eigentlichen Mäuse zur Ordnung der Nagetiere gehören und sich vorwiegend pflanzlich ernähren, zählen Spitzmäuse zur Ordnung der Insektenfresser. Ihre nächsten Verwandten sind Maulwürfe und Igel.

RENDEZ-VOUS MIT ...

... Houry Dora Apartian

Das strahlende Lächeln beim Empfang an der Wohnungstür wärmt fast so gut wie die wohligh geheizte Stube, die wir sogleich betreten werden. Dann serviert Houry Dora Apartian Tee und setzt sich auch ins Wohnzimmer, wo im Hintergrund sanfte Jazzklänge zu hören sind. Das Wohnzimmer befindet sich in einem Haus im Kornfeldquartier in Riehen, wo die Sängerin mit ihrem Mann und den beiden Kindern wohnt. Geboren und aufgewachsen ist sie in Aleppo, hat Syrien aber schon vor einiger Zeit verlassen. «Ich wollte Musik machen.» Da Musik zu studieren – vor allem moderne Musik – in Syrien schon immer schwierig war, ging die junge Frau zuerst in den Libanon und später nach Paris. Ermutigt hat sie ihr Bruder, der Künstler, der immer noch in Paris lebt. Da es für syrische Staatsangehörige generell schwierig war, Visa zu bekommen, musste sie immer wieder nach Aleppo zurückkehren. «Das war gut, denn ich vermisste meine Familie und mein Land immer so sehr», erklärt sie mit etwas wehmütigem Lächeln.

An einem Jazzfestival in Syrien lernte sie vor gut zehn Jahren ihren Mann kennen, den Jazzmusiker Oliver Friedli. Im Rahmen des Projekts «Jazz lives in Syria», das heute als Solidaritätsprojekt weiterlebt, fanden vier Jahre hintereinander Festivals statt, in deren Rahmen unter anderem auch traditionelle orientalische Instrumente mit der «Syrian Jazz Big Band» zusammentrafen. «Es war die kulturelle Blütezeit und wir waren damals sehr aktiv», berichtet Apartian. 2005 gab es eine syrisch-schweizerische Kooperation, die zur Begegnung der Sängerin und dem Musiker führte. 2007 verliess sie Syrien erneut. Diesmal für ihn.

Nach vier Jahren in Basel zog das Paar im September 2011 nach Riehen. «Riehen ist mein Lieblingsort in Basel», sagt Apartian sofort und ungefragt. «Es gibt alles hier. Natur, Kultur, Angebote für Kinder.» Ein kulturelles Angebot, das dieses Wochenende in der Kornfeldkirche geboten wird, ist allerdings grösstenteils ihr selbst zu verdanken. Unter dem Motto «Syrien trifft Riehen» kann am Samstag ab 10 Uhr und am Sonntag ab 12.30 Uhr der Musik, Literatur, bildenden Kunst und Kulinarik gefrönt werden (Programm unter www.erk-bs.ch). Das Wochenende



Houry Dora Apartian freut sich über alle, die dieses Wochenende vom 16./17. Januar in die Kornfeldkirche kommen.

Foto: Michèle Fallier

ist der Solidarität für Syrien gewidmet und der Erlös kommt syrischen Flüchtlingen im Libanon zugute. «Die Menschen, die sich in der Kornfeldkirche engagieren, sind sehr besorgt und fragten meinen Mann und mich immer wieder, was ich für Nachrichten aus Syrien habe», berichtet Apartian. Sie habe dann gemerkt: «Ok, das ist nun meine Gemeinde.» Und plante in Absprache mit und mithilfe von Pfarrer Klaiber und Maya Frei, Familienarbeiterin der Kornfeldkirche, den kulturellen Event, der nun vom Malworkshop für Kinder und der Kunstausstellung über Film, Lesung, Falafel und Bratwurst bis zum Gospelkonzert für jeden Geschmack etwas bereithält.

«Sogar wenn jemand nur einen Franken spendet, ist das etwas», sagt die Sängerin mit Nachdruck. Es sei die einzige Möglichkeit, Menschen, die Flüchtlingshilfe leisten, zu unterstützen. Auch ihre Mutter und Schwes-ter helfen, und zwar in Syrien selber. «Es ist schwer auszuhalten für mich, dass sie dort sind, aber es ist unmöglich, sie wegzubekommen.» Beide sind in der Kirche engagiert, der Mann der

Schwester ist Pfarrer, und die Mutter sage: «Solange das letzte Gemeindeglied noch dort ist, bleiben wir auch.» Die Kirche ist zum Zufluchtsort geworden, wo Lebensmittel und dank einer Quelle, die unter dem Gebäude entdeckt wurde, auch Wasser geholt werden können. «Ich bin stolz darauf», sagt Apartian, «denn das ist der Sinn einer Kirche.»

Wenn sie von ihrer Familie erzählt, leuchten die Augen der Sängerin. Vom früh verstorbenen Vater mit der klassischen Gesangsausbildung, der sowohl italienische Arien als auch Spirituals und klassisch armenisch sang, dann aber Pfarrer wurde. Von der Mutter und der Schwester, beide Pianistinnen, und dem Bruder, dem Kunstmaler, der am Wochenende in der Kornfeldkirche auch mitwirkt. Dass sie selber das musikalische Gen in sich trägt, ist naheliegend, doch das Klassische sagte ihr nicht so zu. «Beim Jazz habe ich viel mehr von mir gefunden. Er ist spontaner und eröffnet mehr Möglichkeiten.»

Ihre Musik macht sie zusammen mit dem Houry D. Apartian Quintet, das unlängst die CD «The Day Will

Krematorium: Zürich unterstützt Basel

rz. Im Krematorium auf dem Friedhof am Hörnli, das seit 1984 in Betrieb ist, kam es im vergangenen Jahr häufig zu technischen Problemen und in der Folge zu Engpässen und entsprechenden Wartezeiten. Bis zur Inbetriebnahme des Ersatzneubaus sorgt nun ein Übergangsplan mit dem Krematorium Zürich für einen geregelten Betrieb. Die Abteilung Bestattungswesen der Stadtgärtnerei sei dem Bestattungsamt Zürich äusserst dankbar für diese Lösung, heisst es in einer Medienmitteilung.

Die Kosten für eine auswärtige Kremation übernimmt die Stadtgärtnerei Basel. Vor Jahresfrist bewilligte der Grosse Rat einen Kredit von rund 17 Millionen Franken für einen Ersatzneubau und neue Kremationsöfen. Baustart war im Oktober 2015; das neue Krematorium wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2017 in Betrieb genommen.

Im Krematorium auf dem Friedhof am Hörnli werden Verstorbene der Kantone Basel-Stadt und Baselland sowie aus den benachbarten Gebieten der Kantone Solothurn und Aargau kremiert. Bei Normalbetrieb erfolgt eine Einäscherung innerhalb vier bis fünf Arbeitstagen. Diese Frist verlängerte sich zusehends, weil die heutige Anlage sehr störungsanfällig geworden ist. Technische Probleme und Wartungsarbeiten nahmen zu. Im Bewusstsein, dass jederzeit wieder eine ähnliche Situation auftreten könnte, sorgten die Verantwortlichen vor: Um die Öfen zu schonen, begrenzten sie die Tageskapazität auf 16 Einäscherungen. Gleichzeitig erhöhte die Abteilung Bestattungswesen die Anzahl Kremationstage und arbeitete neu auch samstags. Sie nimmt so wöchentlich maximal 96 Kremationen vor. Dies reicht für den Normalbetrieb. Doch bereits Feiertage oder ein Anstieg der Todesfälle führen zu Engpässen, die dank der Unterstützung des Krematoriums Nordheim aus Zürich nun gemeistert werden können.

KALENDARIUM RIEHEN / BETTINGEN

Freitag, 15. Januar

Kofferflomi & Hamburger Spezial

Ab 14 Uhr darf verkauft werden, was in einem Koffer Platz hat. Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12). 14–19 Uhr.

Wintergäste reloaded: «Ich und Kaminski»
Lesung mit Mario Fuchs und Peter Schröder aus Daniel Kehlmanns «Ich und Kaminski». Eine Veranstaltung der Reihe «Wintergäste reloaded». Fondation Beyeler (Baselstrasse 101). 18.15 Uhr. *Eintritt Fr. 30.– (ART CLUB, FREUNDE Fr. 5.–), Museumseintritt im Preis inbegriffen.*

Trottoir im Landi

Die Band Trottoir lässt sich nicht in eine musikalische Stilrichtung zwingen. Zu gross ist der Drang nach Abwechslung, nach interessanten und neuen Kombinationen von Klängen und Rhythmen. Mehrstimmige Gesänge und das Berndeutsche bilden den «Roten Faden». 20 Uhr, Freizeitzentrum Landauer. *Eintritt: 8 Franken.*

Samstag, 16. Januar

Neujahrskonzert der Flötenklasse Waldmeier

Neujahrskonzert der Flötenklasse von Irena Waldmeier. Geistlich-diakonisches Zentrum (Spitalweg 20, Riehen), 17.30 Uhr. *Kollekte zur Deckung der Unkosten (Saalmiete).*

Jodler-Obe

Jahreskonzert der Stadt-Jodler Basel-Riehen. Konzertsaal Landgasthof Riehen (Baselstrasse 38). 19.30 Uhr (Saalöffnung und Verpflegung ab 18 Uhr).

Midnight Sports

Sport und Bewegung für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Sporthalle Niederholz. Ab 21 Uhr. *Eintritt frei.*

Sonntag, 17. Januar

Konzert des Mandolinen- und Gitarren-Orchesters Riehen

Unter der Leitung von David Zipperle spielt das Mandolinen- und Gitarren-Orchester Riehen. 17 Uhr (Türöffnung 16.30 Uhr), Kirche Bettingen, Brohegasse 3. *Eintritt frei/Kollekte.*

Dienstag, 19. Januar

Turnen und Kaffee für Senioren

Seniorinnen und Senioren treffen sich jeden Dienstag, 14.30 Uhr, in der Kornfeldkirche zum Turnen mit anschliessendem gemütlichem Kaffee. Sie freuen sich auf weitere TeilnehmerInnen. Auskunft bei Margrit Jungen über Tel. 061 601 79 07.

Alters-Stube Bettingen

Alters-Nachmittag im Kirchli Bettingen (Brohegasse 3). 15 Uhr. Mit der Fotopräsentation «Lebensraum Friedhof» über die Rehe auf dem Friedhof am Hörnli durch den Riehener Fotografen Stefan Leimer.

Donnerstag, 21. Januar

Senioren-Tanznachmittag

Senioren-Tanznachmittag für Singles und Paare mit Live-Musik. Saal im Landgasthof Riehen. Tanzfreudige Männer sind herzlich willkommen! 14.30–17.30 Uhr (Kasse ab 14 Uhr). *Eintritt: Fr. 10.–.* Kontakt: seniorentanz.riehen@yahoo.com.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Historisches Spielzeug; Riehener Alltagsgeschichte, Rebbau. **Sonderausstellung:** Merk- und merkwürdig. Im Wunderland. Vernissage: Sonntag, 17. Januar, 11.13–13.37 Uhr. Ausstellung bis 16. Mai. *Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr, (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.spielzeugmuseumriehen.ch*

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. *www.24stops.info.*

Freitag, 15. Januar, 18.15: Wintergäste reloaded. Daniel Kehlmann «Ich und Kaminski». *Preis: Fr. 30.–, Art Club, Freunde: Fr. 5.–. Museumseintritt im Preis inbegriffen.*

Samstag, 16. Januar, 11–12 Uhr: Architekturführung. Führung zur Museumsarchitektur zu Renzo Piano. *Preis: Eintritt + Fr. 7.–.*

Sonntag, 17. Januar, 15–16 Uhr: Public Guided Tour in English. Guided tour through the current exhibition. *Price: admission fee + Fr. 7.–.*

Mittwoch, 20. Januar, 12.30–13 Uhr: Kunst am Mittag. Werkbetrachtung in der aktuellen Ausstellung. *Preis: Eintritt + Fr. 7.–.*

Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche 11–19 Jahre Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail fuehrungen@beyeler.com. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.beyeler.com

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Martin Kohout: Jokes Machines Make About Humans: 2nd infusion. Vernissage: Donnerstag, 21. Januar, 19–23 Uhr. Mit «The Heart of Glass Bar» by Florian Schmidt-Gabain.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE WINTELER STÖRKLINGASSE 60

«Basler Leckerbissen» Öbilder und Zeichnungen von Willy Maurer. Ausstellung bis 15. Januar 2016. *Öffnungszeiten: Mi–Fr 14.30–20 Uhr. Telefon 061 554 10 99.*

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

«Jetzt!» Wandelausstellung mit den KünstlerInnen der Galerie und Gästen. Bis 28. Februar 2016. *Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17*

Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Ernst Baumann: Malerei. Ausstellung bis 21. Februar.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr. Telefon 061 641 09 09, www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andrée.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Der Akt in der Moderne. Ausstellung bis 23. April 2016.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Telefon 061 641 77 77, www.henze-ketterer-triebold.ch

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: Tanzende Fabelwesen in Riehen. Ausstellung bis 21. Februar 2016.

Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. Das Künstlerhaus ist bis am 17. Januar 2016 geschlossen. www.claire-ochsner.ch

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 63

Screen Print Collection. Ausstellung: Samstag, 16. Januar, bis Samstag, 26. März.

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 11–18 Uhr, Samstag 11–16 Uhr.

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Faszination der Schöpfung» Aquarelle von Tuulikki Mayer-Järvi. Ausstellung bis 4. März.

Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 Uhr und 13.30–17 Uhr, Eintritt frei, Infos: Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehemaligen Bahnwärterhaus.

«Besser die Hände als der Wille gefesselt» Sonderausstellung zu Franz Jägerstätter, Kriegsdienstverweigerer aus christlicher Überzeugung. Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Kooperation mit dem Referat Kultur der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt und der Vereinigung «Niemals Vergessen», Wien. Ausstellung bis 31. Januar.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 061 645 96 50. Eintritt frei.

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung: «Memento mori». *Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage, Tel. 061 601 50 68.*

MUSEUMSNACHT Am 22. Januar erwarten auch vier Riehener Museen viele Besucher

Expedition für kulturelle Nachtschwärmer

lov. Zum 16. Mal öffnen am kommenden Freitag in Basel und Umgebung zahlreiche Museen ihre Türen für alle kulturellen Nachtschwärmer. Während der achtstündigen Museumsnacht lassen sich diverse Ausstellungen und einmal mehr aussergewöhnliche Veranstaltungen besuchen. Das Angebot mit rund 180 verschiedenen Programmpunkten ist vielfältig: Es locken Workshops, Bühneneinlagen, Performances, Lesungen, Filmvorführungen und vieles mehr. Kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt sorgen für das leibliche Wohlbefinden.

Jeder hat seine eigene Strategie, wie er diese spezielle Nacht angeht. Die einen lassen sich vom Zufall treiben, andere konzentrieren sich gerne auf ein Thema. Letzteren seien die thematischen Touren, die zu Fuss oder mit Shuttle-Linien erreicht werden können, empfohlen. Diese kommen teilweise auch in Riehen vorbei. Die Tour «Tanz durch die Nacht» macht etwa bei der Fondation Beyeler halt, jene mit dem Titel «Von Sinnen»

beim Kunst Raum Riehen. Schliesslich führt die Tour «Schöne Geschichten!» zur Sammlung Hörnli.

Die Fondation Beyeler wartet am 22. Januar mit einem besonderen Leckerbissen auf: Der international bekannte Musiker, Künstler und Filmmacher Adam Green entführt die Besucher für eine Nacht in die wundersame Welt seines Kunstfilms «Aladdin». Er baut zwei farbenstarke Filmkulissen auf und gibt Livekonzerte. Ausserdem bietet das Museum Kurzführungen durch die Sammlung, einen Workshop und ein Museumsspiel an. Zur selben Zeit widmet sich der Künstler Martin Kohout mit seinen Gästen im Kunst Raum Riehen dem Akt des Anstossens. «Erleben Sie ein Perpetuum, das Ihre Wahrnehmung des Raums, der Begegnung und der Zeit verändert», heisst es im Programmheft. Wer sich manuell betätigen möchte, kann im sogenannten «Copy(work)shop» mit Irene Chabr und Noemie Stähli gefundenes Bildmaterial kopieren, wild kombinieren und neu zusammensetzen.

Im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen dreht sich alles um die neue Ausstellung «Merk- und merkwürdig. Im Wunderland». Dank Zerrspiegel, Nonstop-Lesung, Flamingokrocket und magischen Bildern wird das Museum zum Wunderland. Alt und Jung werden aufgefordert, Alice auf ihrer Reise zu begleiten, wo sie auf Buchfiguren, Sprachkunst und optische Täuschungen treffen wird. Drei wie immer wortgewandte Auftritte wird an diesem Abend Slampoet Laurin Buser haben. Immer einen Besuch an der Museumsnacht wert ist die Sammlung Hörnli. Die einzigartige Sammlung an Urnen, Trauerschmuck, Särgen, Grabkreuzen und Totenandenken dokumentiert den Umgang mit dem Tod und die Geschichte der Bestattungskultur. Museumsleiter Peter Galler hat überdies Hunderte von Geschichten und Anekdoten auf Lager. Lassen Sie sich einige davon erzählen: Überraschungen und neue Erkenntnisse sind garantiert.

Infos unter: www.museumsnacht.ch



Adam Green am Set von «Adam Green's Aladdin». Was es mit diesem Kunstfilm auf sich hat, erfahren die Besucher der Fondation Beyeler an der Museumsnacht.

Foto: Kelsey Bennett

KUNST RAUM RIEHEN Neue Ausstellung mit Werken von Martin Kohout

Wenn Maschinen über Menschen witzeln

Nähert man sich Martin Kohouts Werk beispielsweise auf seiner Webseite, entdeckt man neben Publikationen und Interviews auch besonders Filme, Dokus von Performances und Ausstellungsinstallationen. Dem ersten Eindruck nach wirken viele fantastisch unwirklich und könnten zugleich den zeitgenössischen Arbeits- und Lebensbedingungen entnommen sein. Kohout betrachtet die Natur, die post-postindustrielle Arbeits- und Freizeitwelt mit Inspiration und Skepsis. In der Form seiner

Ausstellungen reagiert der Künstler immer auf den Ort.

Im Kunst Raum Riehen präsentiert der 1984 geborene Künstler, der in Berlin und Prag lebt, fünf Einzeltitel, von denen einer erst während der Aufbauphase geschaffen wird. Zu den sicheren Titeln zählen die kratzige Fahrt einer Handkamera über Geländer und Barrieren im Film «Sjezd» (2014) sowie die Begegnung zweier Käfer im Stummfilm mit Untertiteln «Bugsession» (2015). Darüber hinaus präsentiert Kohout «Fallout Original

Soundtrack» (2015): Käfige aus Draht, Sand und Fremdkörpern sowie Insekten befinden sich auf einer Ablage. Diese Installation kommt in erweiterter Form nach Riehen, nachdem sie im Rahmen der Ende 2015 in Prag gezeigten «1st Infusion» von «Jokes Machines Make about Humans» ihren Anfang hatte. Gedämpft und warm ist das Licht, das diese Arbeit umgibt, und das der Künstler mittels Folien und Lampen gestaltet.

Schauen wir uns weiter um unter Martin Kohouts viel besprochenen Arbeiten wie «Gotthard» (2013), sein Lauf durch den drittlängsten Tunnel Europas, «Watching Martin Kohout» (2010–2011), die Netz-Performance auf dem Youtube-Channel mit über 800 Videos, und «Boosted EXL5006» in M bis XL, Lichtobjekte für die Ausstellung «5006 years of daylight and silent adaption» (2014) bei Exile, Berlin. Martin Kohouts Ausstellungen, die Objekte, die er betrachtet, die Handlungen und Verhaltensweisen, die er darin wachruft, erweitern seine Themenwelt eine um die andere und schliessen sich zu einem umfassenden Kosmos, einer Welt, die trotz Komplexität verbunden bleibt.

Isabel Halene

Kunst Raum Riehen: Martin Kohout, «Jokes Machines Make About Humans: 2nd Infusion with «The Heart of Glass Bar» by Florian Schmidt-Gabain». Eine Installation in sechs Räumen. 22. Januar bis 28. Februar 2016. Vernissage: Donnerstag, 21. Januar, 19 Uhr. Begrüssung: Christine Kaufmann, Gemeinderätin; Einführung: Isabel Halene, Kuratorin der Ausstellung.



Martin Kohout, Installationsansicht Prag, 2016.

Foto: zVg

Mitten im Dorf –
Ihre Riehener Zeitung

VERKEHR Ummarkierungen auf Riehener Strassen

Mit weissem Feld blauer als blau?



Der weisse Kurzzeitparkplatz neben der Blauen Zone an der Rauracherstrasse, vor der Kreuzung Gotenstrasse/Niederholzstrasse.

Foto: Aldo Manetsch zVg

rs. «Ist da die blaue Farbe ausgegan- gen?», fragte uns jüngst ein Leser per E-Mail, garniert mit dem Foto eines weissen Parkfelds, das an ein paar blaue angehängt ist. Ein Langzeit- parkplatz mitten in der Blauen Zone? Mitnichten.

Die Sache ist kein Jux und hat sehr wohl Hand und Fuss, wie eine Nach- frage bei der Verkehrsabteilung der Gemeinde Riehen ergab. Die ist zwar nicht zuständig für die Ummarkie- rung an der Rauracherstrasse kurz vor der Kreuzung Gotenstrasse/Nieder- holzstrasse, da es sich um eine Kan- tonsstrasse handelt, konnte aber kom- petent Auskunft geben. Das Feld unmittelbar bei der S-Bahn-Halte- stelle Niederholz wurde weiss mar- kiert, weil damit durch ein daneben stehendes Verkehrssignal von der Blauen Zone abweichende Regelun- gen verfügt werden können. Verfügt wurde dort im konkreten Fall ein Parkplatz mit höchstens 30 Minuten Aufenthaltsdauer – in der Blauen Zone sind es 90 Minuten – und getan wurde dies, um ein Kurzzeit-Parkfeld zu schaffen, gedacht zum Bringen und Abholen von Passagieren der S-Bahn- Linie S6.

Das Beispiel zeigt, wie die Behör- den auf verschiedene Bedürfnisse beim Markieren von Parkfeldern fle- xibel und auch zeitnah reagieren kön- nen. Nicht ganz aufgegangen ist dies in einem anderen Fall, im Dorf bei der Musikschule Riehen. Hier liess die Ge- meinde auf Anregung einiger Eltern, die regelmässige Kinder zur Musik-

schule an der Rössligasse bringen und von dort abholen, zwei gelbe Felder mit Kreuz markieren, als Kurzzeit- parkplätze zum Bringen und Holen. Gerade bei grösseren Instrumenten sei dies fast eine Notwendigkeit, sag- ten die Betroffenen gegenüber der Ge- meinde. Jene Plätze wurden dann aber vor allem von Handwerkern be- legt, die diese Felder auch nutzen dür- fen. «Da sich schnell herausstellte, dass die neu markierten Felder offen- sichtlich nicht dem beabsichtigten Zweck dienten, und da die Situation mit jeweils länger dort abgestellten Handwerkerfahrzeugen auch oft sehr unübersichtlich war, haben wir diese gelben Felder inzwischen wieder auf- gehoben», sagt der zuständige Mann auf der Gemeindeverwaltung, Philipp Wälchli. Inzwischen sind die gelben Markierungen schwarz übermalt wor- den.

Schon kritisiert wurde die Ge- meinde auch, sie habe, entgegen frü- heren Versprechungen, an der Schmiedgasse einen Parkplatz aufge- hoben. Wälchli bestätigt dies, im Zu- sammenhang mit der Verschiebung der Bushaltestelle an der Schmiedgas- se habe sich das so ergeben. Doch sei- en noch vor Beginn der Bauarbeiten am neuen Dorfkern an Rössligasse und Wendelinsgasse neue Parkfelder geschaffen worden, sodass die Ge- samtbilanz der Parkplätze in unmit- telbarer Dorfkernnähe sicher positiv sei. In diesem Sinne seien in der Ge- samtbilanz keine Parkplätze abge- baut worden.

NEUJAHRSKONZERT Musikschule SMEH musizierte und zeichnete aus

Goldene Schlegel für Casper Thiriet



Ein SMEH-Ensemble spielt auf der Bühne der Kornfeldkirche.

Fotos: zVg

rz. Die drei ältesten Ensembles der Musikschule SMEH – «Tornado- Band», «5 ab 7i» und «Bongo» – gaben am vergangenen Sonntag im Rahmen eines Neujahrskonzertes in der Korn- feldkirche ihr Können zum Besten. Das Konzert stand unter dem Motto «Märsche, Tänze und Jahreszeiten» und bot auch den Rahmen für die Ver- leihung der Goldenen Schlegel der Schlagzeug- und Marimbасschule Edith Habraken.

Mit den Goldenen Schlegeln aus- gezeichnet wurde Casper Thiriet. Der jüngste Sohn von Schulleiterin Edith Habraken verdiente sich diese Aus- zeichnung, die zum zweiten Mal ver- liehen wurde, mit seinem Allround- Talent, das er schon in vielfältigster Weise für die SMEH eingesetzt hat, als Musiker an Schlagzeug, Marimba und Klavier, als Dirigent, Hilfslehrer, As- sistenzlehrer und Aushilfelehrer und als Helfer ganz allgemein. «Seine Kon- taktfreudigkeit und Offenheit haben ihn mit der SMEH ans Theater Arlec- chino geführt und sein Interesse an der Musik führt ihn an die Jazzschule. Er ist ein Mann, der mit seinem Talent und seiner Bühnenpräsenz dank sei- nem Können, seinem Willen und sei- ner Freude seinen künstlerischen Weg geht», hiess es in der Laudatio. Casper Thiriet hat für die SMEH auch eigene Stücke komponiert und tolle Auftritte geboten wie zum Beispiel im Duett zu- sammen mit Raphael Stump im Nu- bya-Konzert im Stadtcasino Basel. Erste Preisträgerin war im vergan- genen Jahr die junge Marimbасspielerin Mirjam Voltz.

Das Konzert bot ein abwechs- lungsreiches Programm in ganz ver- schiedenen Stilrichtungen, angefan- gen bei populären Liedern wie «On the Top of the World» oder dem Lin- kin-Park-Titel «What I've done» über klassische Stücke wie Wolfgang Ama- deus Mozarts «Türkischer Marsch»

hin bis zu Original-Percussion-Stü- cken wie «Ceremonium» von Jared Spears. Das Publikum war begeistert von der musikalischen Vielfalt, die in der hervorragenden Akustik der Kornfeldkirche auch gut zur Geltung kam. In den verschiedenen Ensemb- les wirkten mit: Ariane Klinger, Jan

Fricker, Pascal Segmüller, Tom Na- kladal, Simon Bösch, Myriam Du- cret, Till Roth, Lars Bachmann, Alexa Schmid, Elias Böhm, Maurus Voltz, Moritz Roth, Daniel Ramp, Tobias Meier, Casper Thiriet, Sebastian Wenk, Selina Schmid, Mirjam Voltz und Lauri Bertolli.



Preisträger Casper Thiriet mit Goldenen Schlegeln und Urkunde, um- rahmt von Edith Habraken (links) und Förderverein-Präsidentin Christine von Arx.

.....Wo die Zwerge regieren.....

Betreten verboten

Episode 53

mh. Neuerdings gibt es in unserem Haus ver- schiedene Verbotszonen. Die Zwerge haben nämlich entdeckt, was es heisst, ein eigenes Territorium zu besitzen und dieses auch – wenn nötig – zu verteidigen. Es erübrigt sich zu er- wähnen, dass ihnen vor allem das Letztere teu- flischen Spass bereitet.

Angefangen hat alles vor ein paar Wochen, nach einem Streit zwischen der Zwergenprin- zessin und mir. Sie ist in ihr Zimmer gestampft, hat die Türe zugeknallt und sich eine Viertel- stunde nicht mehr blicken lassen. Dann kam sie vorsichtig hinaus, klebte ein Blatt an die Tür und verschwand sofort wieder dahinter. Belus- tigt betrachtete ich das Kunstwerk. Sie hatte eine Frau gezeichnet, sie mehrfach durchge- strichen und mit Gewitterblitzen umrahmt. Darunter stand: «Ferbod». Plötzlich ging die Tür wieder auf, der Wutzwerg kam heraus, schrieb noch gross «MAMA» über die Frau auf

dem Blatt, sah mich an und fauchte: «Nur, falls du es nicht verstanden hast: Das bist du. Und du darfst hier nicht rein!» Sie verschanzte sich wieder und ich beschloss, ihr Territorium zu respektieren. Sie hatte recht: Ihr Zimmer ist ihr Zimmer und da soll sie ihre Ruhe haben, wenn sie möchte.

Logisch, dass diese neue Rückzugstaktik schnell Fuss gefasst hat. Die Zwerge ha- ben nämlich herausge- funden, dass sie sie auch untereinander anwen- den können – jede, so gut sie eben kann. Während die Zwergen- prinzessin inzwischen ganze Listen veröffent- licht, was in ihrem Zim- mer erlaubt ist und was nicht (zum Beispiel, dass es nicht mit «blute Füsen» betreten werden darf – sie hat in der Schule gehört,

dass man sich so mit Warzen ansteckt), behilft sich das Zwergelichen mit Piktogrammen und Fantasiesprache (M RAAA WPSI: «Da steht auf meiner Sprache: Hunde und Schwestern verboten!»). Wunderbar – so weiss jeder in der Familie, woran er ist.

Das Dumme ist nur, dass die Zwerge dieses Verhalten bis jetzt nur auf ihre eigenen Zimmer anwenden. Die Vorstellung, dass auch ich ein eige- nes Territorium besitzen könnte, ist ihnen nach wie vor fremd. Egal, wel- che Strafen ich androhe, meine Schubladen sind Selbstbedienungszone, meine Kosmetikartikel Experimentiermaterial, meine Taschen Fundgru- ben und mein Bett Mehr- zweck-Veranstaltungsort. Ich solle halt auch ein Schild an mein Zimmer machen, rät

mir das Zwergelichen gestern, als ich mich mal wieder darüber aufrege, dass niemand mein Territorium respektiert. Gut, denke ich, das werde ich gleich morgen machen. Aber als ich dann abends zu Bett gehen will und dort meinen Platz von einem tief und ruhig schnau- fenden, wohlduftenden Zwerglein besetzt vor- finde (sie konnte wohl bei sich nicht einschlaf- en), finde ich mein Schicksal doch plötzlich nicht mehr so schlimm.

Zwerglein, mein Bett ist dein Bett. Die Zeit, wenn du es nicht mehr brauchst, wird schnell genug gekommen sein ...

Eltern haben es nicht immer einfach. Denn im Land, wo die Zwerge regieren, gelten besondere Regeln. Ob sie die jemals verste- hen lernen? Unwahrscheinlich. Aber es zu versuchen, ist wunderbar!

Aus dem Tagebuch einer Riehener Zwer- gemutter ...

www.wodiezwergeregieren.com

VELOVERKEHR Grosser Widerstand gegen die Verkehrsanordnungen am Wenkenmattweg

«Ängste der Fussgänger werden nicht ernst genommen»

Zwei Petitionen und eine Stellungnahme der FDP Riehen wenden sich gegen die vom Gemeinderat beabsichtigte Öffnung des Wenkenmattwegs für talwärts fahrende Velos. Die Massnahme ist gegenwärtig beim Kanton in Prüfung und noch nicht öffentlich publiziert.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Die Aufregung ist gross. Nach dem ungehobelten Auftritt von SVP-Einwohner Peter A. Vogt, der den Gemeinderat in einer Parlamentssitzung für jeden eventuell eintreffenden Unfall persönlich verantwortlich und schadenersatzpflichtig machen wollte und für eine entsprechende Petition Unterschriften sammelt, hat sich nun auch eine erste Partei offiziell zur Absicht des Gemeinderates geäussert, den Wenkenmattweg für talwärts fahrende Velos zu öffnen. Ausserdem gibt es eine zweite Petition aus Anwohnerkreisen.

FDP fordert Gespräche

Die FDP Riehen nimmt «mit Erstaunen Kenntnis vom Entscheid des Gemeinderats, wonach der Wenkenmattweg zwischen Wenkenstrasse und Hellring für Velos im Schrittempo provisorisch geöffnet werden soll», heisst es in einer Medienmitteilung. In Anbetracht der massiven Kritik lasse es der Gemeinderat am nötigen Fingerspitzengefühl missen und schenke der Velobby weit grössere Beachtung als den Anliegen der Bevölkerung, die diesen Weg täglich zu Fuss gehe. Es mache den Anschein, als erachte der Gemeinderat die Befürchtungen und Ängste, welche von Spaziergängern, älteren Personen, Familien mit Kleinkindern, Hundehaltern und weiteren Personen-

kreisen geäussert worden seien, für belanglos. «Es dürfte zwar zutreffen, dass sich eine Mehrheit der Velofahrenden an das Schrittempo halten wird; es ist aber nicht von der Hand zu weisen, dass Rowdies diesem Gebot keine Achtung schenken und in vollem Karacho den Wenkenmattweg hinunterfahren werden. Beispiele dafür gibt es genügend. Eine einzige Verletzung, ein einziger Personenschaden ist bereits zu viel», schreibt die FDP in ihrer Stellungnahme und fordert, dass der Gemeinderat auf seinen Entscheid zurückkommt und das Gespräch mit den Personenkreisen, die ihre Kritik geäussert haben, das Gespräch sucht. Sollte der Versuch trotzdem gestartet werden, sei dieser nach dem ersten Vorfall und nicht erst nach einem Jahr zu beenden, fordert die FDP.

Petition aus Anwohnerkreisen

Aus Anwohnerkreisen ist inzwischen eine zweite Petition lanciert worden. Offizieller Ansprechpartner ist EVP-Einwohner Alfred Merz, der selber an der Wenkenstrasse wohnt. «Wenn dieser Weg talwärts für Velofahrer geöffnet wird, werden diese sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht im Schrittempo bewegen und wegen der Unübersichtlichkeit der Route wird es unweigerlich zu Kollisionen mit Fussgängerinnen und Fussgängern kommen, insbesondere mit älteren oder leicht gehbehinderten Personen und spielenden Kindern», heisst es im Petitionstext. Der von der Gemeinde als Ausweichroute für Fussgänger empfohlene Mergelweg sei Teil des Rundwegs im Innern des Clavelparks und von der Wettsteinstrasse her nur durch eine steile und schwer begehbbare Rampe direkt erreichbar.

Aus diesem Grund sei der Zugang zum Mergelweg von der Wenkenstrasse her ja auch via den untersten Teil des Wenkenmattwegs vorgesehen, heisst es auf der Gemeindeverwaltung dazu. Der Wenkenmattweg ist schon heute für die Anwohner der Liegenschaften



Die kurze Verbindung vom Wenkenmattweg zum Mergelrundweg im Clavelpark.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

bis unmittelbar zur Parkgrenze auch mit Motorfahrzeugen befahrbar (als Zubringerdienst) und im Prinzip auch für Velos geöffnet. Unmittelbar oberhalb der Schranke, die den Zubringerdienst beendet, besteht eine kurze Mergelwegverbindung zum Rundweg im Innern des Parks.

Eine von mehreren Massnahmen

Die Öffnung des Wenkenmattwegs vom Hellring her bis in die Wenkenstrasse auch für talwärts fahrende Velos ist eine von mehreren neuen Verkehrsanordnungen, die der Gemeinderat gegenwärtig von den zuständigen kantonalen Stellen prüfen lässt. Es handelt sich um Massnahmen, die im Velokonzept Riehen 2015–2025 genannt werden und schnell umsetzbar sind. Das Velokonzept basiert auf einer Schwachstellenanalyse eines auf Umwelt, Mobilität und Verkehr spezialisierten Basler Ingenieurbüros, wurde am 25. November 2014 vom Gemeinderat verabschiedet und am 4. März 2015

vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen.

Im Einwohnerrat hatte es dazu auch kritische Voten gegeben. Die SVP sprach von einer «akademischen Fleissübung» und warnte vor einem «vermehrten Rowdytum bei Velofahrern», was die Fussgängersicherheit zunehmend gefährde. Deshalb sei es wichtig, auch reine Fussgängerwege ohne Velobenützung zu erhalten. Die SP, die EVP und die Grünen hatten von Schwachstellen im Konzept gesprochen, die es zu beheben gelte. Die LDP hätte das Konzept am liebsten zurückgewiesen, wenn dies möglich gewesen wäre, weil eine Gesamtsicht fehle und Riehen in diesem Konzept die Vorreiterrolle vermissen lasse, die die Gemeinde einmal in Sachen Velowegförderung gespielt habe.

Beim Kanton in Prüfung sind neben der Öffnung des Wenkenmattwegs für talwärts fahrende Velos folgende Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs:

- Die Öffnung des Hinterwenkenwegs zwischen der Bushaltestelle Wenkenhof in der Bettingerstrasse und der Rudolf Wackernagel-Strasse durch die Signalisation «Fussweg, Velo gestattet» (bisher gilt allgemeines Fahrverbot). Wie bisher wäre der Zubringerdienst gestattet und wären Hunde an der Leine erlaubt.
- Die Öffnung der Mohrhaldenstrasse zwischen Untere Weid und Sandreuterweg zur Schaffung einer durchgehenden Veloroute zwischen der Bettinger Brohegasse via Im Wenkenberg und Mohrhaldenstrasse in die Schmiedgasse durch die Signalisation «Fussweg, Velo gestattet» (bisher allgemeines Fahrverbot talwärts, bergwärts ist Velofahren bereits gestattet).
- Die Öffnung des Leimgrubenwegs im Hohlwegbereich zwischen den Liegenschaften Leimgrubenweg 18 und Leimgrubenweg 50 als alternative und direktere Route in den Chrischonaweg durch die Signalisation «Fussweg, Velo gestattet» (bisher gilt in beiden Richtungen allgemeines Fahrverbot).
- Die Öffnung des Hinterengeliwegs zwischen Inzlingerstrasse und Hohlweg Richtung Steingrubenweg und Maienbühlstrasse durch eine Neusignalisation «Fahrverbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahrräder» (bisher gilt allgemeines Fahrverbot).

Im Gegensatz zur Umsignalisation am Wenkenmattweg, der als einjähriges Provisorium beantragt ist, sind diese vier Verkehrsanordnungen als Definitivum vorgesehen. Auf der Gemeindeverwaltung Riehen geht man davon aus, dass die fünf neu vorgesehenen Verkehrsanordnungen im März öffentlich publiziert werden können. Gegen diese Verfügungen werden innert zehn Tagen ab Publikation Rekurse möglich sein.

LESERBRIEFE

Parallelroute ist ebenso wirkungsvoll

In der Medienmitteilung vom 7. Januar weist der Gemeinderat darauf hin, dass es für Velofahrer keine sichere Talfahrt von Bettingen nach Riehen gebe. Warum hat er in seiner Argumentation verschwiegen, dass er parallel eine fast identische Route, die über die Mohrhaldenstrasse in denselben Eisenbahnweg mündet und nur hundert Meter neben der Wenkenstrasse liegt, ebenfalls freigeben will? Mit letzterer Route kann die Bettingerstrasse ebenso umfahren werden, ohne dass die Spaziergänger aus dem Wenkenpark vertrieben werden müssen.

Inzwischen haben besorgte Einwohner Petitionen gestartet. Wenn Sie unserer Meinung sind, unterschreiben Sie eine davon.

Alfred Merz, Einwohnerrat

Veloverkehrsnetz – Traum oder Trauma?

Der Gemeinderat träumt von einem Veloverkehrsnetz durch das grosse, grüne Dorf, um auch Fremde anzulocken und gleichzeitig den Ideen des Kantons Tribut zu zollen. Ein Velonetz, das sogar mitten durch die Perle Riehens führen soll! Was zurzeit problemlos mit Respekt toleriert wird, soll neu nicht nur erweitert, sondern offiziell priorisiert werden; alles Bisherige hätte sich unterzuordnen, gleichgültig, ob dies die Mehrheit möchte oder nicht.

Das sogenannte Velonetz, das es noch gar nicht gibt, soll «geschlossen» werden, koste es, was es wolle. Beginnen möchte man «provisorisch» mit dem Herzstück, einem der wenigen Kleinode, die Riehen noch zu bieten hat. Weitere Aktionen sollen parallel folgen, aber darüber wird wohlweislich geschwiegen. Was all diese Vorhaben gemeinsam haben, sind nicht nur die Gefahren, die verniedlicht werden, sondern auch der Verlust des Freizeitwertes und der Ruhe, die wir so gross im Leitbild besingen. Der Beginn eines Traumas!

Elke Peper, Riehen

Absteigen und stossen

Der Medienmitteilung des Gemeinderates vom 7. Januar ist zu entnehmen, dass der Wenkenmattweg, trotz des berechtigten Widerstands in der Bevölkerung, im Bereich des Wenkenparks neu in beiden Richtungen von Velos befahren werden darf. Auch wenn es sich vorerst um eine befristete Massnahme handelt, ist sie nicht nur völlig falsch, sondern auch unnötig, zumal das Velofahren in Richtung Dorf gemäss Signalisationstafel im Schrittempo zu erfolgen hat. Ganz abgesehen davon, dass Velofahrende die Einhaltung der Verkehrsvorschriften prinzipiell nicht sehr ernst nehmen, ist es geradezu absurd, von ihnen zu verlangen, abwärts auf Schrittempo abzubremesen. Zudem weiss man, dass aufgrund physikalischer Gesetze das Velofahren im Schrittempo nicht ungefährlich ist. Deshalb gibt es als Lösung des Problems eigentlich nur eine Möglichkeit: absteigen, zu Fuss gehen und das Velo im Schrittempo stossen! Somit braucht es gar keine Öffnung des Wenkenparks für Velofahrende und auf die beiden Signaltafeln kann erst noch verzichtet werden.

Christian Heim, Einwohnerrat SVP

Sonderinteressen statt Allgemeinwohl

Die Spaziergänger im Wenkenpark wollen keine neue Gefahrenquelle. Die Verwaltung und der Gemeinderat Riehen legen eine Sturheit sondergleichen an den Tag und gestatten nun auch talabwärts das Velofahren im Wenkenpark. Die neue Signalisationstafel «Fussweg» mit dem Zusatz «Velo im Schrittempo gestattet» ist nur eine scheinheilige Massnahme – oder will der Gemeinderat etwa einen Parkwächter anstellen? Der sture und verantwortungslose Entscheid des Gemeinderates wird von der Bevölkerung nicht akzeptiert. Es ist bedauerlich, dass der Gemeinderat Sonderinteressen über das Allgemeinwohl stellt.

Peter A. Vogt, Einwohnerrat SVP

Ein Ja zum K-Netz ist gut für Riehen

Erinnern Sie sich noch? 2012 und 2015 haben wir Ja gesagt zum gemeindeeigenen Kommunikationsnetz Riehen und gegen einen Verkauf gestimmt. Nun stimmen wir nochmals ab. Im gesetzlich vorgeschriebenen Wettbewerbsverfahren hat das in der Region ansässige KMU Improware den ersten Platz errungen; in allen bewerteten Disziplinen kam nur Besseres für Riehen und seine Bevölkerung heraus. Vor allem die bedarfsgerechten Preise für die Nutzer lassen sich sehen, zudem fliesst mit dem neuen Dienstanbieter jährlich rund eine halbe Million Franken in die Gemeindekasse. Die nicht vermeidbaren Umtriebe mit den technischen Änderungen werden mit tieferen Gebühren reichlich abgegolten. Kein Bildschirm bleibt endgültig dunkel, wie das Verliererunternehmen in Inseraten ankündigt.

Wir benötigen nicht zwei Hochpreisanbieter. Wirkliche Konkurrenz hat unterschiedliche Angebote von billig bis teuer zur Folge, aus welchen das Benötigte ausgewählt werden kann. Mit «so viel als nötig» kann jeder selber bestimmen, wo die Grenze ist. Über 70 Gemeinden – von Rheinfelden über Birsfelden bis in die weitere Region – leben sehr gut und kostengünstig damit. Mit einem überzeugten Ja schliessen wir uns einem von der Improware seit Jahren betreuten regionalen Netzwerk an. Aus der Region für die Region, Wertschöpfung und Arbeitsplätze inklusive!

Max Kölliker, Riehen

Konsequenzen bei Providerwechsel

Bei allem Missfallen, das hier in den letzten Wochen von Mitgliedern des Einwohnerrates über das Geschäftsgebaren der UPC Cablecom geäussert wurde, sollte auch wieder einmal auf allfällige Konsequenzen aufmerksam gemacht werden. Bei einem Providerwechsel gehen alle bestehenden E-Mail-Adressen verloren, alle Compu-

ter, Tablets, Smartphones, Modems, Router müssen neu eingerichtet werden. Dasselbe gilt für die Senderprogrammierung der Fernseher. Ist es wirklich das, was sich die Riehener Bevölkerung wünscht? Die Frage, ob sie einen Providerwechsel will, wurde ihr nie gestellt. Ich empfinde keine besondere Sympathie für die UPC Cablecom, doch Tatsache ist, dass der Betrieb funktioniert und eingespielt ist, was ein neuer Provider zuerst noch beweisen muss.

Jürg Löffler, Riehen

Begegnungszone oder Rennstrecke?

Ich wohne in Riehen Dorf und habe schon mehrere Male beobachtet, dass in der Schmiedgasse gerast wird. Ältere Menschen und Kinder sind dadurch gefährdet. Eigentlich dachte ich, dass die Strasse eine Flaniermeile beziehungsweise eine Begegnungszone sei und keine Rennstrecke. Der frische Teerbelag lädt leider zum schnell Fahren ein. Der Geschwindigkeitsmesser (jener mit den Smiley's) ist ein guter Anhaltspunkt: Der Schnelle, den ich beobachtet habe, war mit 53 statt den erlaubten 20 Stundenkilometern unterwegs! Auch die BVB-Busse fahren relativ schnell.

Ich bitte die Behörden, etwas zu unternehmen. Sie sollen doch Schwellen oder Schikanen einbauen, damit die Fahrzeuge wirklich nur 20 fahren können. Übrigens: Ich fahre Auto, Velo und Mofa. Letzteres hat keinen Tacho und trotzdem überschreite ich die erlaubte Höchstgeschwindigkeit nie. Man kann als Lenker eines motorisierten Gefährts die Geschwindigkeit auch ohne Tacho gut einschätzen.

Reto Faass, Riehen

«Krankenschwester» vermittelt Geborgenheit

In der letzten Ausgabe der Riehener Zeitung schreibt Beatrice Moser in einem Leserbrief, dass der Begriff «Krankenschwester» nicht mehr Zeitgemäss sei. Frau Moser, sind Sie sich

eigentlich bewusst, wie beleidigend Sie über diese Berufsbezeichnung hergezogen sind? «Krankenschwester» ist ein ebenso ehrbares Wort wie «Pflegefachfrau». Der Unterschied ist, dass der erste Begriff Wärme und Geborgenheit vermittelt, während mir diese Gefühle bei der Berufsbezeichnung «Pflegefachfrau» fehlen. Das habe ich auch von anderen Personen gehört.

Doris Olsson, Riehen

(K)ein Kreuz

Diese Woche findet die Allianzgebetswoche in Riehen statt, ein Zeichen, wie fest unser Dorf im christlichen Glauben verwurzelt ist. Umso mehr machte es mich betroffen, als ich letzthin in der Kapelle des Riehener Gottesackers vergeblich nach einem Kreuz suchte, dem Symbol des Todes und der Auferstehung von Jesus. Der Erdbestatter erinnerte mich daran, dass nach der Renovierung des Raumes beschlossen wurde, die Kapelle neutral zu gestalten. Haben wir da nicht ein falsches Verständnis von Toleranz, wenn wir nicht mehr zu unseren christlichen Werten stehen können? Toleranz heisst für mich, andere Glaubensrichtungen zu respektieren und zu achten, ohne meine christlichen Werte aufgeben zu müssen. Ich bin überzeugt, dass es ungute Folgen haben wird, wenn wir das Kreuz und den Namen Jesu Christi aus unseren Kapellen, Kirchen, Dörfern, Städten und Ländern entfernen, besonders jetzt, wo in der Welt alles aus dem Ruder zu laufen scheint.

Welch schöne Überraschung aber, als während der musikalischen Vorprobe die Tür aufgeht und der Erdbestatter mit einem grossen, schlichten Kreuz hereinspaziert und es in die Mitte stellt! Er habe sich erinnert, dass auf dem Estrich noch ein Kreuz vorhanden sei ... Ich war ihm so dankbar! Mein Vorschlag: Das mobile Kreuz in der Kapelle stehenlassen. Jeder, der sich daran stört, kann es für die Abdankung herausstellen. Das wäre für mich ein akzeptabler Kompromiss – aber bitte nicht umgekehrt.

Ruth Gysel, Riehen

RZ039529

Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen Spenglerei Heizungen

- **Reparatur-Service**
- **Dachrinnen-Reinigung**
- **Gas-Installationen** • **Küchen**
- **Boiler-Reinigung**
- **Gartenbewässerungen**

061 641 40 90

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33, Riehen

FNT

P. NUSSBAUMER TRANSPORTE AG

BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte
Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

RZ039530

Kommunität
Diakonissenhaus
Riehen

In unserem «Feierabendhaus» wohnen 40 ältere und teilweise hoch betagte Schwestern. Zur Ablösung unseres Pflegedienstes (interne Spitex) suchen wir nach Vereinbarung eine

Pflegeassistentin/Pflegehelferin SRK (Pensum ca. 25%) für den Nacht-Bereitschaftsdienst

Ihre Aufgaben

- Sie schlafen pro Monat bis zu sieben Nächte nacheinander hier vor Ort
- Die Schwestern können bei Bedarf in der Nacht läuten – Sie werden durch Pieper/Telefon geweckt und betreuen die Schwester situativ – bei Notfällen ist eine Pflegefachfrau erreichbar

Ihr Profil

- Sie haben Erfahrung im Umgang und in der Pflege von älteren Menschen
- Sie arbeiten zuverlässig und sorgfältig
- Sie können sich mit den christlichen Grundwerten der Kommunität identifizieren
- Sie verfügen über gute Deutschkenntnisse, in Wort und Schrift

Unser Angebot

- Eine Vergütung pro Nacht plus effektiv geleistete Einsatzzeit
- Eine sinnvolle, nicht alltägliche Aufgabe in einem einzigartigen Umfeld
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Telefonische Auskunft erhalten Sie bei Frau Veronika Schmidt (Leiterin Pflege und Betreuung), 061 645 43 50.

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:
Kommunität Diakonissenhaus Riehen, Herr Heiner Gammeter, Leiter Verwaltung, Schützengasse 51, 4125 Riehen oder personalwesen@diakonissen-riehen.ch.

RZ039373

SCHÖNER JODLER-OBE

STADT-JODLER
BASEL-RIEHEN
1915

Samstag, 16. Januar 2016
19.30 Uhr (Saalöffnung 18 Uhr)
Im Saal «Landgasthof» Riehen
www.stadtjodler-baselriehen.ch

MITWIRKENDE:

Schwyzerörgeltrio «Postwurm»
Trachtengruppe Riehen Bettingen
live Huusmusig Riehen Bettingen
Jungmusiker «Quer Übere» Riehen
Alphornggruppe Riehen
Blockflötentrio
Stadt-Jodler Basel-Riehen
unter Leitung: Heidi Langenegger

«Buure-Tombola»: Lospreis Fr. 1.–
Eintritt 15.–
Keine Reservationen

RZ039212

Samstag, 30. Januar 2016, 15 Uhr
im Freizeitzentrum Landauer

Tickets: Kinder Fr. 5.–, Erwachsene Fr. 8.–
Vorverkauf im Kaffi Landi und in der Villa Kunterbunt.

TASCHEN GESCHICHTEN

Ein Taschentheater für alle, Gross und Klein, die nur zu gerne ihre Nase in tausend und eine Taschen stecken. Ab ca. 3 Jahren.

Figurentheater Felucca
www.theater-felucca.ch

RZ039339

reinhardt

www.reinhardt.ch

Unter dem Dach der Friedrich Reinhardt AG erscheinen die Lokalzeitungen Birsigal Bote (BiBo), Riehener Zeitung, Allschwiler Wochenblatt, Birsfelder Anzeiger und Muttener & Prattler Anzeiger. Für die Produktion dieser Wochenblätter suchen wir per 1. April 2016 eine/einen

Layouter/Layouterin (80–100 %)

In dieser vielseitigen Position gestalten und produzieren Sie an unserem Standort an der Basler Missionsstrasse Zeitungs- und Inserateseiten. Das siebenköpfige Layout-Team arbeitet eng mit den Redaktionen und den Inserateteams zusammen. Als neues Mitglied in unserem Team verfügen Sie über einen Lehrabschluss als Polygrafin/Polygraf und beherrschen die Programme InDesign, Photoshop, Illustrator sowie die Office-Programme als Mac-Anwendung. Sie sind eine dynamische und belastbare Person mit einem hohen Qualitätsbewusstsein, die effizientes und selbstständiges Arbeiten gewohnt ist.

Sie sind interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen, die Sie bitte per E-Mail an unseren Leiter Zeitungen senden:
daniel.schaub@lokalzeitungen.ch.

Friedrich Reinhardt AG, Missionsstrasse 36,
Postfach 393, 4012 Basel

Aktuelle Bücher aus dem

reinhardtverlag

www.reinhardt.ch

Kunst Raum Riehen

Martin Kohout

Jokes Machines Make About Humans: 2nd Infusion
with «The Heart of Glass Bar» by Florian Schmidt-Gabain
22. Januar bis 28. Februar 2016
Kuriert von Isabel Halene

Vernissage: Donnerstag, 21. Januar 2016
Begrüssung: Christine Kaufmann, Gemeinderätin
Einführung: Isabel Halene

Veranstaltungen:
Freitag, 22. Januar, 18 bis 2 Uhr: Museumsnacht
18–21 Uhr Copy(work)shop. Atelier für jedes Alter mit Irene Chabr und Noemie Stähli
18.30–1 Uhr Performance mit Martin Kohout, Eglé Kulbokaitė, Dorota Gawęda und Adam Cruces. Durchgehender Barbetrieb und Grill

Weitere Öffnungszeiten «The Heart of Glass Bar»:
Fr, 5., Sa, 13., und Sa, 27. Februar, 19–1 Uhr (Finissage)

Öffnungszeiten:
Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Basler Fasnacht (15. bis 17. Februar) geschlossen

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

RZ039376

SPIELZEUGMUSEUM RIEHEN

17.1. - 16.5. 2016

merk-
und
merkwürdig

Im Wunderland

RZ039272

Möchten auch Sie
die Riehener Zeitung
Woche für Woche
in Ihrem Briefkasten?

Ich abonniere die Riehener Zeitung

Abo-Bestellung
Jahresabo zum Preis von Fr. 80.–

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Riehener Zeitung
Abo-Service, Postfach 198
4125 Riehen

Telefon 061 645 10 00
inserate@riehener-zeitung.ch
www.riehener-zeitung.ch

Gospel Choir
**FREE
VOICES**
www.free-voices.ch

IN CONCERT

GOSPEL and SPIRITUALS

LEITUNG: RUTH PETER-JÄSSER

Samstag, 23. Jan. 2016 19.00 Uhr
Dorfkirche Riehen (Baselstrasse)

Sonntag, 24. Jan. 2016 17.00 Uhr
Ref. Kirche Laufen

Freie Kollekte

RZ039223

www.riehener-zeitung.ch



So gespenstisch kann es frühmorgens in den Langen Erlen aussehen

lov. Der Jahresanfang in der Region Basel war nicht gerade von gutem Wetter geprägt. In diesem merkwürdigen Januar, der eindeutig herbstliche Züge angenommen hat, darf man sich wenigstens an schönen Naturschauspielen erfreuen. Wie zum Beispiel in den Langen Erlen, die sich in den

letzten Tagen immer wieder in Nebelschwaden eingehüllt präsentierten, wie die Fotos von RZ-Fotograf Philippe Jaquet eindrücklich zeigen. Aber ehrlich: Ein bisschen mehr Sonne würde trotzdem nicht schaden ...

Fotos: Philippe Jaquet

SPIELZEUGMUSEUM Die neue Ausstellung «Merk- und merkerwürdig. Im Wunderland» feiert übermorgen Sonntag Vernissage

Museum öffnet Türen ins Wunderland

rz. Inspiriert durch das vor 151 Jahren erschienene Werk «Alice im Wunderland» von Lewis Carroll begibt sich das Spielzeugmuseum Riehen mit der neuen Ausstellung «Merk- und merkerwürdig. Im Wunderland» auf eine Reise in eine unerwartete und fantasievolle Welt. Sobald man im Innenhof des Museums in das unübersehbare Kaninchenloch gesprungen ist, geht es los! Optische Spiele, verrückte Effekte und komische Begegnungen sorgen bei kleinen wie auch grossen Besuchern für Staunen und Verwirrung. Die Ausstellung spielt nicht nur mit der Wahrnehmung der Besucher, sondern inszeniert Spielzeuge und Objekte aus der Sammlung des Spielzeugmuseums anders als gewöhnlich und erweckt sie in einem neuen Kontext zum Leben.

Aber eines nach dem anderen. Über den Sprung in das überdimensionierte Kaninchenloch landet man mitten in der Wunderwelt, wo Projektionen den Besucher in einen verwunschenen Wald eintauchen lassen. Oder wo lebendige Teetassen sich bewegen und zu sprechen beginnen. Zerspiegel bringen einen zum Staunen und Zweifeln. Man trifft auf einige bekannte Gestalten und Szenen aus dem Buch, die für viele bekannt sind, auch ohne den Roman gelesen zu haben. Logik, Zeit und Ordnung geraten für den kurzen Moment des Ausstellungsbesuchs durcheinander; Körpergrössen variieren je nach Blick und sind schlicht egal. Wie Alice selbst wechselt man die Rollen ganz schnell. Und immer wieder scheint es, als könnte man seinen Augen nicht richtig trauen.

Nach den Ausstellungen «Press Start To Play» (2013), «Seifenblasen-Träume» (2014) und «Krieg im Kinderzimmer – Spielen Kämpfen Träumen» (2014) zeigt das Spielzeugmuseum mit «Merk- und merkerwürdig. Im Wunderland» einmal mehr eine ganz eigene Spielwelt, in der Kinder und Erwachsene nach Herzenslust anfassen und entdecken dürfen. Ebenso «merk- und merkerwürdig» verlaufen die Aktivitäten des neuen, viermonatigen Veranstaltungsprogramms, das dazu einlädt, noch tiefer in die Wunderwelt einzutauchen.

Spielzeugmuseum Riehen: Ausstellung «Merk- und merkerwürdig. Im Wunderland». Vom 17. Januar bis 16. Mai 2016. Vernissage übermorgen Sonntag, 17. Januar, um 11.13 Uhr. Die Ausstellung kann vorab ab 10.30 Uhr besichtigt werden.



Bizarrr wird die Wirklichkeit im Spiegelkabinett verzerrt.



Durch das riesige Kaninchenloch im Innenhof des Museums gelangt man direkt ins Wunderland.

Fotos: zVg

Reklameteil

Tabula rasa.

Bis zum 6.2.2016 reduzieren wir alle Fassungen bis zu

50%

z°

zickenheiner

Brillen Kontaktlinsen Optometrie

Turmstraße 4 · D-79539 Lörrach

Tel. +49- (0) 76 21- 92450

www.zickenheiner-optik.de

RZ039166

LEICHTATHLETIK Weihnachtsbaum-Challenge des TV Riehen

Fliegende Bäume im Dauerregen



Am vergangenen Samstag wurden auf dem Dorfplatz Weihnachtsbäume geworfen.

Foto: Philippe Jaquet

rs. Unter dem Dauerregen des vergangenen Wochenendes litt auch die Weihnachtsbaum-Challenge des TV Riehen vom vergangenen Samstag auf dem Dorfplatz. Der Anlass fand zum siebten Mal statt – zum dritten Mal hintereinander im Regen. Der Freude der 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer tat dies allerdings keinen Abbruch.

Sein etwas ungewöhnliches Wurfgerät am weitesten zu schleudern vermochte ein veritabler Wurfspezialist: der U18-Hammerwurf-Schweizer-Meister Birk Kähli kam auf 8,63 Meter und gewann damit die Juniorenkonkurrenz vor Tobias Löliger (6,65 Meter) und Cédric Dieterle (5,32 Meter) – alle drei Leichtathleten beim Turnverein Riehen. Der derzeit beste TVR-Athlet – Weitsprung- und Sprintspezialist Marco Thürkauf – triumphierte bei den Männern mit 8,46 Metern vor TVR-Funktionär Roger Sokoll (6,80 Meter) und dessen Sohn, TVR-Speerwerfer Thomas Sokoll (6,75 Meter). Bei den Frauen zeigte die ehe-

malige Spitzen-Diskuswerferin Katja Arnold mit 6,95 Metern, dass sie immer noch gut zu werfen vermag. Sie liess die aktive Speer- und Diskuswerferin Karin Olafsson (5,35 Meter) klar hinter sich, Dritte wurde Silvia Beck (5,20 Meter). Bei den Kindern schliesslich setzte sich Regina Löliger mit 3,70 Metern durch, vor Fabian Ruf (2,60 Meter) und Lea Pillonel (2,35 Meter).

Sieger der ersten Weihnachtsbaum-Challenge im Januar 2010 war Ex-Speerwurf-Schweizer-Meister Nicola Müller. Das Weihnachtsbaumwerfen hat seine Wurzeln in Skandinavien, wo die Weihnachtszeit am 13. Januar endet. Am «St.-Knut-Tag» werden die Weihnachtsbäume weggeworfen, was den schwedischen Möbelkonzern Ikea zu einem Werbespot inspirierte, in welchem Weihnachtsbäume auf die Strasse geworfen wurden. Dies wiederum brachte verschiedene Vereine in Deutschland und der Schweiz auf die Idee, Wettbewerbe im Weihnachtsbaumweitwurf zu veranstalten.

SPORT IN KÜRZE

Basketball-Resultate

Frauen, 1. Liga Regional, Qualifikation, Gruppe B:	
CVJM Riehen I – Emmen-Basket	79:34
CVJM Riehen I – BC Olten-Zofingen	68:45
Frauen, 2. Liga:	
BC Bären Kleinb. – CVJM Riehen II	38:60
Männer, 2. Liga:	
Dudes Basel – CVJM Riehen I	83:71
Liestal Basket 44 – CVJM Riehen I	65:68

Basketball-Vorschau

Frauen, 2. Liga:	
Fr, 15. Januar, 20.20 Uhr, Hinterzweien	
TV MuttENZ – CVJM Riehen II	
Männer, 2. Liga:	
Mi, 20. Januar, 20.20 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen I – BC Allschwil II	

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 3:	
STV Giswil Dragons – UHC Riehen II	5:5
UHC Riehen II – UHC Seon	6:6
Junioren C, Regional, Gruppe 8:	
Squirrels Ettingen – UHC Riehen	6:7
UHC Riehen – Unihockey Fricktal I	2:10
Junioren E, Regional, Gruppe 8:	
UHC Riehen – SV Waldenburg Eagles	0:7
Unihockey Fricktal I – UHC Riehen	4:6
UHC Riehen – Unihockey Mümliswil	6:4

Volleyball-Resultate

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:	
KTV Riehen – Volley Lugano II	0:3
Frauen, 2. Liga:	
KTV Riehen II – VBC Münchenstein I	3:0
Frauen, 4. Liga, Gruppe A:	
KTV Riehen IV – TV Arlesheim II	3:1
Juniorinnen U19, Finalrunde A:	
KTV Riehen A – VBC Münchenstein	2:3
Juniorinnen U19, Finalrunde B:	
KTV Riehen B – VRTV Sissach	0:3
TV Arlesheim – KTV Riehen B	1:3
Juniorinnen U17, Finalrunde B:	
KTV Riehen A – VBC Münchenstein	3:0
Juniorinnen U15:	
Sm'Aesch Pfeffingen I – KTV Riehen I	3:0
Männer, 2. Liga:	
KTV Riehen – KTV Basel	3:2

Volleyball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:	
Sa, 16. Januar, 16 Uhr, Steinli Möhlin	
Volley Fricktal I Frick – KTV Riehen I	
Frauen, 2. Liga:	
Sa, 16. Januar, 18 Uhr, Sappeten	
VBC Bubendorf I – KTV Riehen II	
Frauen, 3. Liga, Gruppe A:	
Sa, 16. Januar, 14 Uhr, Hinter Gärten	
KTV Riehen III – VBC Bubendorf II	
Mo, 18. Januar, 20.30 Uhr, Hofmatt	
VBC Gelterkinden I – TV Bettingen	
Frauen, 4. Liga, Gruppe A:	
Di, 19. Januar, 20.30 Uhr, Bodenacker	
Gym Liestal II – KTV Riehen IV	
Juniorinnen U19, Finalrunde A:	
Sa, 16. Januar, 14 Uhr, Hinter Gärten	
KTV Riehen A – TV MuttENZ	
Juniorinnen U19, Finalrunde B:	
Sa, 16. Januar, 18 Uhr, Hinter Gärten	
KTV Riehen B – Gym Liestal II	
Juniorinnen U17, Finalrunde C:	
Sa, 16. Januar, 16 Uhr, Hinter Gärten	
KTV Riehen II – TV Arlesheim	
Sa, 16. Januar, 18 Uhr, Hinter Gärten	
KTV Riehen II – TV Arlesheim	
Juniorinnen U15:	
Sa, 16. Januar, 16 Uhr, Hinter Gärten	
KTV Riehen I – TV MuttENZ	
Männer, 2. Liga:	
Sa, 16. Januar, 18 Uhr, Sappeten	
VBC Bubendorf I – KTV Riehen	

Volleyball-Tabellen

Volleyball Regionalverband Basel, Meisterschaft 2015/16, Vorrundentabellen
Frauen, 4. Liga, Gruppe A: 1. VBC Kaiser-augst I 7/16 (17:10), 2. TV Arlesheim II 7/15 (17:9), 3. VB Therwil V 7/14 (17:10), 4. Sm'Aesch Pfeffingen VIII 7/12 (16:13), 5. KTV Riehen IV 7/10 (12:15), 6. VBC Lau-fen IV 7/9 (11:13), 7. VBC Gym Liestal II 7/8 (12:14), 8. VBC Tecknau 7/0 (3:21).
Männer, 2. Liga: 1. TV Arlesheim 9/26 (27:3), 2. KTV Riehen 9/19 (23:12), 3. VBC Bubendorf I 9/18 (19:14), 4. FP Olympia I 9/16 (17:15), 5. KTV Basel 9/15 (18:14), 6. Traktor Basel II 9/12 (18:19), 7. VBC All-schwil 9/9 (12:1), 8. ATV Basel-Stadt 9/9 (12:22), 9. VB Therwil I 9/6 (8:22), 10. VBC Gelterkinden II 9/5 (13:25).

BASKETBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga Regional

Die Qualifikation erfolgreich abgeschlossen

Mit zwei Siegen haben die Basketballerinnen des CVJM Riehen die Erstliga-Qualifikationsrunde abgeschlossen, nun folgt die Finalrunde.

BRIGITTE JUNGBLUT/ROLF SPIESSLER

Mit einem 68:45-Heimsieg über den BC Olten-Zofingen schlossen die Basketballerinnen des CVJM Riehen am Montag die Qualifikationsrunde der Erstligameisterschaft ab. Zusammen mit Gruppensieger Alte Kanti Aarau und dem BC Alstom Baden stehen sie als Teilnehmerinnen der Finalrunde fest und treffen dort auf Nationalliga-B-Absteiger CVJM Frauenfeld sowie zwei Teams aus dem Trio Chur, Opfikon und Bregenz.

Gutes Team mit knappem Kader «Olten-Zofingen ist ein gutes Team, das auf hohem Niveau spielen kann, verfügt aber nur über ein sehr kleines Kader, weshalb oft gegen Ende eines Spiels die Kraft ausgeht», sagt CVJM-Coach Raphael Schoene und verlangt von seinen Spielerinnen, sie sollten die Gäste, die mit sieben Spielerinnen angereist waren, viel laufen lassen.

Dies gelang. Die Riehenerinnen hielten die Gäste weitgehend aus der eigenen Zone und zwangen sie damit oft zu Würfen aus der Distanz. Mit schnellen Gegenstössen gelang es dann den Riehenerinnen, regelmässig zu punkten und alle Viertel für sich zu entscheiden. Die Treffsicherheit sei nicht immer optimal gewesen, zog der Coach Bilanz, und blickte gleich auch voraus: «In der Finalrunde wird es keine einfachen Spiele mehr geben. Wir müssen unsere Frau-Frau-Verteidigung verbessern, unter dem Korb effizienter sein und unsere Eigenfehler minimieren. Grundsätzlich können wir jedes Team schlagen.»

Mit einem Platz unter den ersten vier der Finalrunde wäre der CVJM Riehen berechtigt, in die Nationalliga B aufzusteigen. Ob der Verein von diesem Aufstiegsrecht auch Gebrauch machen würde, ist noch offen. Das aktuelle Team hat mehrere deutsche Grenzgängerinnen aus der Region im Kader, die nach den aktuellen Richtlinien in der Nationalliga B unter das Ausländerinnenkontingent fallen würden. In der NLB sind pro Spiel höchstens zwei Ausländerinnen erlaubt. Ein Hauptziel sei, jungen Spielerinnen ein attraktives Niveau zu bieten, damit sich diese weiterentwi-



CVJM-Spielerin Lea Rasenberger umkurvt im Spiel gegen Emmen in der Sporthalle Niederholz eine Gästespielerin.

Foto: Philippe Jaquet

ckeln können. Mit der 15-jährigen Belinda Mensah hat der CVJM eine U16-Nationalspielerin in seinen Reihen, die Teamstütze des Erstligateams ist.

Gutes Warm-up im neuen Jahr

Im ersten Spiel des neuen Jahres waren die Riehenerinnen am Samstag auf das Team aus Emmen getroffen. Schon nach wenigen Sekunden konnte Nicola Grether in der Sporthalle Niederholz die ersten zwei Punkte buchen und so ging es auch flott weiter. Riehen spielte im ersten Viertel eine Pressdefense und erspielte sich eine Zehnpunkteführung (21:11).

Zu Beginn des zweiten Viertels stellte Coach Raphael Schoene auf eine Frau-Frau-Defense um. Die Gäste sollten unter Druck gesetzt werden. Da dieses Ziel aber nur mässig erreicht wurde, war die Defense schnell wieder verändert. Dass die Riehenerinnen nicht ganz so hart verteidigten, wie sie gekonnt hätten, wirkte sich auf die Offense nicht negativ aus. Weiterhin lag das Riehener Team in Führung und punktete unter dem Korb sowie aus der Distanz. Zur Halbzeit stand es 37:17. Damit war der Vorsprung verdoppelt, doch angesichts des 54:113-Sieges im Hinrundenspiel in Emmen konnte dies nicht genügen.

So machte Coach Raphael Schoene für die zweite Halbzeit eine klare Ansage: «Wir wollen giftig sein, präsentieren, mehr PS auf den Boden bringen und die Differenz zu den Gegnerinnen auf fünfzig Punkte ausweiten.» Viel Gift zeigte sich nicht, doch die PS wurden gesteigert und mit dem Punkten ging es gut voran. Die Riehe-

UNIHOCKEY Meisterschaft Männer Kleinfeld 2. Liga

Trotz zwei Remis Platz zwei verteidigt

Der fünfte Meisterschaftsspieltag führte das Männer-Kleinfeldteam des UHC Riehen in die Innerschweiz nach Giswil. Dort stand innerhalb der Zweitligameisterschaft das letzte Spiel der Hinrunde gegen den einheimischen STV Giswil Dragons (5. Platz) sowie der Start in die Rückrunde gegen den UHC Seon (4. Platz) an. Es galt, die Gegner mit drei Viererblöcken früh zu stören und Vollgas zu geben.

Frühen Rückstand wettgemacht

Gegen Giswil startete Riehen schlecht. Das Team hatte Mühe mit den Querpässen der Giswiler in den Slot und deckte zu wenig eng. So führte Giswil bereits mit 3:0, bevor Riehen der erste Treffer gelang. Mit 3:1 ging es in die Pause. Der Pausenstand hätte auch höher ausfallen können, wenn der Riehener Torhüter nicht stark gehalten hätte.

In der zweiten Halbzeit wollten die Riehener ihre Chancen, die sie zweifellos hatten, auch verwerten und in der Defensive auch den letzten anstrengenden Schritt immer machen. Dies führte dazu, dass Riehen nun auch mit dem Toreschiessen begann und es mit einem 4:4 in die Schlussminuten ging. In diesen ging Riehen sogar mit 4:5 in Führung, konnte sie jedoch nicht über die Zeit retten. Riehen musste den Ausgleichstreffer und damit das Unentschieden akzeptieren. Spieltrainer Thierry Meister meinte nach dem Spiel in der Interview-

zone «Wenn man nur fünf Minuten führt, hat man den Sieg auch nicht unbedingt verdient. Die zweite Halbzeit war besser und so kann man mit dem Punkt auch zufrieden sein.»

Spiel aus der Hand gegeben

Gegen den UHC Seon, der mit nur sieben Feldspielern angereist war, wollte Riehen zwei Punkte einfahren. Dabei galt es darauf zu achten, dass die Verteidiger nicht von Seons Airhook-Künsten überrascht werden und die müden Gegner mit schnellem Spiel zu überwinden. Riehen eröffnete diesmal das Skore mit einem Abpraller und erhöhte danach. Mit einer 4:2-Führung ging es in die Pause.

Die zweite Halbzeit war die bisher schlechteste der Riehener in dieser Saison. Es fehlte an allem. Die Pässe waren zu ungenau, dem Gegner wurde zu viel Platz gelassen, die Tore zu wenig konsequent gesucht. Sinnbildlich dafür war das Powerplay, welches für einmal nicht in einem Tor endete. So glich Seon zum 4:4 und 5:5 aus und ging plötzlich sogar mit 5:6 in Führung. Ein Spiel, das vermeintlich kontrolliert worden war, glitt den Riehenern aus den Händen. Ohne Torhüter wurde der Ausgleich gesucht, doch auch hier gab es Probleme und Riehen hatte Glück, dass Seon das leere Tor nicht traf. Kurz vor Schluss gelang Riehen immerhin noch der Ausgleich zum 6:6 und so konnte wenigstens ein Punkt gerettet werden.

ner Defense liess allerdings etwas nach und die Schiedsrichter griffen härter durch als vor der Pause, was zu vermehrten Foulpfiffen gegen Riehen führte. Zum Ende des dritten Viertels stand es 63:25.

Auch im Schlussviertel wollte Riehen weiter davonziehen. Durch ständige Wechsel im Riehener Verteidigungssystem liessen sich die Gäste irritieren. Die Gastgeberinnen konnten zum Schluss das Ziel eines 50-Punkte-Vorsprungs knapp nicht erreichen. Das Schlussresultat lautete 79:34. Es war ein gutes Warm-up für das Qualifikationsrunden-Abschluss-spiel gegen Olten-Zofingen.

CVJM Riehen I – Emmen 79:34 (37:17)

Sporthalle Niederholz. – CVJM Riehen I: Lea Rasenberger (8), Kathrin Wiget (18), Jasmine Schoene (8), Amanda De Laet (4), Daniela Zum Wald (6), Nicola Grether (16), Brigitte Jungblut (2), Sonja Heidekrüger (6), Anja Waldmeier (11). – Coach: Raphael Schoene.

Riehen I – Olten-Zofingen 68:45 (37:25)

Sporthalle Niederholz. – CVJM Riehen I: Lea Rasenberger (6), Kathrin Wiget (2), Jasmine Schoene (9), Amanda De Laet (2), Daniela Zum Wald (2), Nicola Grether (24), Brigitte Jungblut, Michèle Rämö (6), Sonja Heidekrüger (11), Anja Waldmeier (6). – Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 1. Liga Regional, Qualifikation, Gruppe 2: 1. Alte Kanti Aarau 11/20 (645:455), 2. CVJM Riehen II 12/20 (914:586), 3. BC Alstom Baden 11/14 (629:588), 4. STV Luzern Highflyers 11/10 (490:490), 5. BC Olten-Zofingen 10/6 (469:530), 6. Emmen Basket 11/4 (482:706), 7. BC Solothurn 10/0 (339:613). Aarau, Riehen und Baden für die Finalrunde qualifiziert, mit den besten drei der Gruppe A.

Der UHCR Riehen II kam am fünften Spieltag zweimal mit einem blauen Auge davon. Es war sicher nicht geschickt, dass das zweitletzte Training einen Monat zurücklag, aber das darf keine Ausrede mehr sein, denn fit halten kann man sich auch alleine und die Blöcke haben schon oft miteinander gespielt. Den Riehenern wurde aber auch aufgezeigt, dass in der 2. Liga bei keinem Spielstand auch nur ein bisschen nachgelassen werden darf, denn sonst erhält man die Rechnung sofort. Auf den Tabellenplatz hatte die Runde keine Auswirkungen. Das erstplatzierte Spreitenbach ist nun drei Punkte vor Riehen und der Vorsprung auf den Tabellendritten Dübendorf konnte sogar auf zwei Punkte erhöht werden.

Mathis Brändlin

STV Giswil Drag. – UHC Riehen II 5:5 (3:1) UHC Riehen II – UHC Seon 6:6 (4:2)

UHC Riehen II: Jasper Frei (Tor); Martin Frei, Adi Schmutz, Claudio Strickler, Dominik Wingeier; Mathis Brändlin, Julian Fries, Thierry Meister, Pascal Zaugg; Adi Diethelm, Roger Durrer, Marc Osswald, Marco Suter.

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 3: 1. STV Spreitenbach 10/18 (67:45), 2. UHC Riehen II 10/15 (58:46), 3. Jump Dübendorf II 10/13 (73:54), 4. STV Giswil Dragons 10/11 (62:57), 5. Unihockey TV Grosswangen 10/10 (65:59), 6. UHC Seon 10/10 (57:63), 7. UHC Bulldogs Ehrendingen 10/8 (50:52), 8. UHC KTV Muotathal 10/8 (59:69), 9. Floorball Albis II 10/7 (60:66), 10. Blue Sharks Waltenschwil 10/0 (42:82).

TAEKWONDO Poomsae-Open in Lille (Frankreich)

Maria Gilgen Dritte in Lille

rz. Am vergangenen Wochenende fand im französischen Lille das erste Poomsae-Open dieses Jahres statt. Für das achtköpfige Schweizer Nationalteam waren mit Maria Gilgen (2. Dan) und Mike Gilgen (1. Dan) zwei Mitglieder der Taekwondo-Schule Riehen mit von der Partie. Maria Gilgen und Mike Gilgen, der die Sportklasse WBS im Bäumlhofschulhaus besucht, hatten sich in den Weihnachtsferien mit bis zu drei Stunden täglichem Training auf den Anlass vorbereitet.

«Das Training hat sich gelohnt», stellt Schulleiter Daniel Liederer mit Stolz fest. Maria Gilgen erreichte wie schon Ende 2015 in Calw den hervorragenden dritten Platz bei den Frauen im Alter von 41 bis 50 Jahren. Mike Gilgen schaffte nach zwei guten Läufen bei den Junioren den 13. Platz unter 26 Teilnehmern.

Das Swiss-Taekwondo-Team gewann in der Teamwertung hinter Frankreich und Vietnam erstmals

Bronze. Das nächste internationale Turnier findet am 19./20. Februar in London (England) statt. Die Vorbereitungen laufen bereits.



Maria Gilgen nach ihrem Erfolg in Lille. Foto: zVg



Mit neuer Karte im Dorf unterwegs

rs. Das Interesse war gross am Riehener Nacht-Dorf-OL vom vergangenen Mittwoch, da auf einer völlig neu aufgenommenen Karte im internationalen Sprint-Massstab von 1:4000 gelaufen werden konnte – die alte Riehener OL-Karte hatte Massstab 1:5000. Am schnellsten waren auf der Langdistanz Philippe Müller (Ormalingen) – schnellste Frauen waren die Schweizer Nationalkaderläuferinnen Rahel Friederich (Winterthur/OLG Basel) und Elena Roos (Cugnasco) – auf der Mitteldistanz Nemro Kubli (Basel) und auf der Kurzdistanz Alabor Janosch (Biel-Benken).

Foto: Philippe Jaquet

RADSPORT Katrin Leumann verzichtete auf Radquer-SM

Schmerzen und Risiko waren zu gross

rs. Katrin Leumann, Meisterin von 2007 und siebenfache Vizemeisterin, hat nicht an den Radquer-Schweizer-Meisterschaften vom vergangenen Sonntag in Dagmersellen teilgenommen. Die Handverletzung, die sie sich am Radquer von Paffnau zwei Wochen zuvor zugezogen hatte, behinderte sie noch zu sehr. Am Samstag hatte sie auf einer Radquer-Trainingsstrecke in Rapperswil-Jona noch getestet und gemerkt, dass ihr das Bremsen und das Bergabfahren Schmerzen bereiten. «So war das Risiko zu gross, dass ich mich nochmals gravierender hätte verletzen können, und ich hätte wegen der Schmerzen in heiklen Situationen auch nicht genügend reagieren können», sagt sie und konzentriert sich nun voll auf die Mountainbikesaison mit dem grossen Ziel, sich für die Olympischen Spiele in Rio zu qualifizieren. Radquer-Schweizer-Meisterin wurde zum dritten Mal in Serie die 18-jährige Sina Frei vor der gleichaltrigen Nicole Koller und Lise-Marie

Henzelin. Im vergangenen Jahr war Leumann Vierte geworden. Inzwischen ist Katrin Leumann nach Schweden gereist, wo sie mit ihrer ehemaligen Ghost-Teamkollegin Alexandra Engen trainiert. Am Montag kehrt sie in die Schweiz zurück, bevor sie am 21. Januar für ein dreiwöchiges Trainingslager nach Südafrika reist. In die Saison starten möchte sie dann im Rahmen des Mountainbike-Etappenrennens «Andalucia Bike Race», das am 21.–26. Februar in Cordoba (Spanien) ausgetragen wird. Die Europameisterschaften finden dann bereits Anfang Mai in Jönköping (Schweden) statt, noch vor dem ersten europäischen Weltcuprennen vom 22. Mai in Albstadt (Deutschland). Auf den Weltcupauftakt in Cairns (Australien) Ende April verzichtet Leumann. Die Weltmeisterschaften werden Ende Juni bis Anfang Juli in Nove Mesto (Tschechien) ausgetragen, das Olympiarennen der Frauen am 20. August in Rio de Janeiro (Brasilien).

REITEN Internationales Springreitturnier CSI Basel

Straumann knapp an Preisrang vorbei

rs. An drei Prüfungen nahm die Riehener Springreiterin Flaminia Straumann im Rahmen des CSI Basel in der St. Jakobshalle teil. Am Donnerstag und Freitag verpasste sie auf ihrem Pferd Cupido die preisberechtigten Plätze nur knapp. Am Donnerstag fehlten ihr am Internationalen Zeitspringen des Gönnerclubs Pferdesport Basel 0,66 Sekunden auf Platz 13. Sie blieb ohne Abwurf und wurde Fünfte unter 51 Teilnehmenden.

Am Freitag ritt sie am Internationalen Zeitspringen um den Thermoplan-Preis ein Hindernis etwas zu direkt an, worauf sie abdrehen und das Hindernis nochmals anreiten musste. Das wurde als Verweigerung gewertet und mit vier Strafpunkten belegt. Sie belegte den 39. Platz unter 54 Teilnehmenden. Ohne Refus wäre der preisberechtigte 14. Platz möglich gewesen.

Am Samstag bestritt Flaminia Straumann das Jagdspringen der Solbau GmbH. Mit einem Abwurf – der vier Strafsekunden bedeutete – kam sie auf eine Zeit von 66,92 Sekunden und ritt damit auf den 20. Platz unter 35 Teilnehmenden. Ohne Abwurf wäre sie mit ihrer Zeit Neunzehnte geworden. Um in die Preisränge zu kommen, hätte sie bei fehlerlosem Ritt rund fünfeinhalb Sekunden schneller sein müssen.

100'000 Franken für Ahlmann

Den Grossen Preis vom Sonntag, die Hauptprüfung der viertägigen Veranstaltung mit einem Gewinnerpreisgeld von 100'000 Franken, entschied der Deutsche Christian Ahlmann auf Codex One nach zwei Umgängen und einem Stechen für sich, vor der Französin Penelope Prevost auf Vagabond de la Pomme und der Portugiesin Luciana Diniz auf Fit for Fun. Ahlmann blieb als Einziger ohne Abwurf. Beste Schweizerin war Jane Richard Philips auf Pablo de Virtou als Zehnte.

Die Hauptprüfung vom Samstag gewann mit dem Iren Denis Lynch der Trainer von Flaminia Straumann auf dem Pferd Abbervail, das Flaminias Vater Thomas Straumann gehört. Es war der letzte Einsatz des 16-jährigen Spitzenpferdes auf höchster



Flaminia Straumann auf ihrem Pferd Cupido Z am CSI Basel in der St. Jakobshalle. Foto: Michel Studer

ter Ebene. Nach diesem letzten grossen Erfolg geht Abbervail van het Dingeshof, wie der belgische Wallach mit vollem Namen heisst, nun in Rente.

Springreiten, CSI Basel, 7.–10. Januar 2016, St. Jakobshalle Basel

Prize of Gönnerclub Pferdesport Basel, Internationales Zeitspringen (1.40 m): 1. Laura Renwick (GBR) auf Rembrandt Blue 0 (51.76), 2. Abdelkebir Ouaddar (MAR) auf Cordano Sitte Z 0 (52.75), 3. Martin Fuchs (SUI) auf Uzo van het Hobos Z 0 (53.01); 15. Flaminia Straumann (Riehen/SUI) auf Cupido Z 0 (61.85). – 51 Teilnehmende.

Prize of Thermoplan AG, Internationales Zeitspringen (1.45 m): 1. Gregory Wathelet (BEL) auf Egano van het Slogenhof 0 (48.94), 2. Laura Renwick (GBR) auf Heliodor Hybris 0 (50.75), 3. Billy Twomey (IRL) auf Ardcolom Duke 0 (52.47); 39. Flaminia Straumann (Riehen/SUI) auf Cupido Z 6 (78.09). – 54 Teilnehmende.

Grand Show Jumping Hunting Competition of Solbau GmbH, Internationales Jagdspringen (1.5 m): 1. Emanuele Gaudiano (ITA) auf Cocosynsky 52.13, 2. Daniel Deusser (D) auf Comtesse Vt Ertsenhof Z 52.41, 3. Simon Delestre (F) auf Stardust Quinhorn; 20. Flaminia Straumann (Riehen/SUI) auf Cupido Z 66.92 (62.92). – 35 Teilnehmende.

VOLLEYBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga

Ein Einblick in die Nationalliga B

Im ersten Spiel des neuen Jahres trafen die Volleyballerinnen des KTV Riehen am vergangenen Samstag zu Hause auf Volley Lugano. Das Vorrundenspiel im Tessin hatten die Riehenerinnen klar mit 0:3 gewonnen und waren hoch motiviert, mit weiteren drei Punkten den Vorsprung auf den Tabellenzweiten Giubiasco zu halten.

Schon in den vergangenen Saisons hatte sich allerdings gezeigt, dass sich Lugano auf die Rückrunde mit Juniorinnen zu verstärken pflegt, die schon in der Nationalliga B spielen. Und so war es auch diesmal. Sechs von neun Spielerinnen Luganos stammten aus dem Nationalliga-B-Kader des Vereins. Nach einem eindrucksvollen Aufwärmen sanken die Riehener Hoffnungen. Andererseits war klar, dass der KTV nichts zu verlieren hatte, und so spielte das Heimteam von Beginn an frech mit und konnte bis zum Punktstand von 20:20 mithalten. Leider verlor das Team dann den Faden und musste den Startsatz mit 21:25 an Lugano abgeben.

Im zweiten Satz zeigte sich ein ähnliches Bild. Es entwickelte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit vielen intensiven Ballwechseln. Aber auch diesmal vermochten die Riehenerinnen nicht, in der sogenannten «Moneytime» (ab dem Stand von 20:20) die Oberhand zu gewinnen, und verloren den zweiten Satz mit 23:25.

Im dritten Satz witterten die ihre Chance, da nun bei Lugano die drei mitgereisten regulären Erstligaspielerinnen auf dem Feld standen. Leider konnten sie diese Gelegenheit nicht nutzen. Die Luft war draussen und die Riehenerinnen spielten nicht mehr annähernd so gut wie in den ersten



Gegen Lugano geriet der KTV Riehen – hier Libera Kathrin Herzog im Heimspiel gegen Fricktal – gehörig unter Druck. Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

beiden Sätzen. Der Schlusssatz ging mit 20:25 an Lugano, das damit den Match mit 0:3 Sätzen für sich entschied – ein zu klares Resultat für eine lange Zeit tolle Leistung.

Die Riehenerinnen führen die Tabelle nun mit zwei Punkten Vorsprung auf Giubiasco an, das in Ebikon klar gewonnen hat. Darum heisst es: Niederlage abhaken und den Blick auf den nächsten Gegner vom kommenden Samstag richten. Dann spielen die Riehenerinnen auswärts gegen Frick und sind topmotiviert, die ersten Punkte im 2016 zu erspielen.

Eliane Gysin

KTV Riehen I – Volley Lugano II	0:3 (21:25/23:25/20:25)
KTV Riehen I: Melinda Suja, Selina Suja, Sandra Buhr, Léna Dietrich, Sarah Eggs, Sara Baschung, Nadine Schläfli, Ilenia Scarlino, Rachel Maiocchi, Olivia Berner, Eliane Gysin, Kathrin Herzog.	
Frauen, 1. Liga, Gruppe C: 1. KTV Riehen 1 12/28 (30:12), 2. GSGV Giubiasco 12/26 (28:14), 3. SAG Gordola 12/25 (27:14), 4. Sm'Aesch Pfeffingen II 12/20 (23:20), 5. Volley Schönenwerd 12/19 (24:21), 6. Volley Fricktal I Frick 12/16 (20:21), 7. Dynamo SeeWy 12/16 (18:23), 8. VB Therwil II 12/16 (18:23), 9. Volley Lugano II 12/14 (17:23), 10. VBC Ebikon I 12/0 (2:36).	



Basel erleben mit dem Pro Innerstadt Geschenkbon

proinnerstadtbasel.ch

PRO INNERSTADT
BASEL

KREUZWORTRÄTSEL NR. 2

Sinnbild	Schwarmfisch	war berühmte schwed. Popgruppe	altes Schweiz. Süssgetränk	arab. Fürstentum		Heiligenbild der Ostkirche	Gewässer, trennt USA u. Kanada		TCS und der		5	griech. Insel	diese Ruine ob Pfaffingen
9				winzige elektr. Schaltung									
sagen wir auch statt WC		Basler Touristenattraktion	Bergspitze				engl.: sitzen	fehlt bei do, re, mi, fa, la				franz.: er	
				sehr beliebte Blumen				bestimmter Artikel					
dornige Sträucher, fast wie Bäume	kurz f. Originaltitel		Handlungen	(Lebkuchen-) Gewürz				Sportart auf grünem Gelände	8				
Skandal			Köpfe, wie in der Romandie					sie hilft, Zeit zu wissen			Binärzeichen	1	
strafbare Handlung	port.: Mond	Garnele						typisches Schweizer Essen		chem. Zeichen f. Bismut			
								wichtiger Fluss im Dreiland					
Berg Rücken nahe Basel	Insel im Süden Italiens	6	..in = unfälscht					Autokennzeichen v. Weinfelden					
				Pfeiler, oft als Grabmal	Ausschmückung	dort erheben sich keine Berge	Ort für Drink(s)	Altes Testament, Abk.	geometr. Körper	gewaltig			
musikal. Bühnenwerk	kurz für Erdkunde	schwarz, wie Pulver; Verbrennungsprod.	... quanon		10	Teil der Bettwäsche							
				macht man an Auktionen							Träger d. Erbinformation		
dringend			darin wachsen Pflanzen			Internetadresse v. Andorra		Gott, in den USA					
Getreide	Kleid aus dem alten Rom			Schlangen								7	
4				Übungsstück (Musik)		2		kurze Lumensekunde					

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie wieder herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 4 vom 29. Januar, publizieren wir an dieser Stelle wie üblich einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter

aller Januar-Rätsel eintragen können. Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lösen des Kreuzworträtsels und viel Glück bei der Verlosung.

Lösungswort Nr. 2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

RIEHENER ZEITUNG

Telefonisch, schriftlich, auch per Fax ...

... nehmen wir gerne Ihre Inserateaufträge entgegen.

Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
E-Mail inserate@riehener-zeitung.ch

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Mory-Burkhalter, Elsbeth, geb. 1930, von und in Riehen, Schützengasse 60.
Born-Stutz, Theresia Katharina, geb. 1937, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 50.
Schweizer, Emil, geb. 1944, von und in Riehen, Sternengasse 7.
Hächler-Wolfer, Hildegard Klara, geb. 1929, von Riehen und Basel, in Riehen, Dörnliweg 17.
Battaglia-Bachmann, Nelly, geb. 1924, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Geburten Riehen

Brem, Mira Lois, Tochter des Brem, Jakob Leonz, von Rudolfstetten-Friedlisberg AG, und der Goepfert, Catrina Nadja, von Basel, in Riehen.

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Käppeliggasse 21, S F P 680, 453 m², Wohnhaus mit Garagegebäude. Eigentum bisher: Heinz Adolf Sonntag, in Allschwil BL. Eigentum nun: Andreas Thomas Sonntag, in Basel.
Hinterm Moos, S E P 249, 805 m². Eigentum bisher: Renate Merkel, in Riehen. Eigentum nun: Einwohnergemeinde Riehen, in Riehen.
Sonneggstrasse 12, S D P 2241, 1965 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Sibylle

Gertrud Forcart, in Basel, Suzanne Elisabeth de Brabant, in Paris (FR), Muriel Catherine Hahn, in Berlin (DE), und Daniel Dietrich Forcart, in Genf. Eigentum nun: Roland Peter Kurz, in Basel.

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbau Kirchstrasse 19, Sekt. RB, Parz. 1441
Projekt: Vergrösserung der gartenseitigen Terrasse
Bauherrschaft: Christ Katja und Florian, Kirchstrasse 19, 4125 Riehen
verantwortlich: Rutishauser Peter, Güterstrasse 213, 4053 Basel

Lörracherstrasse 60, Sekt. RF, Parz. 253
Projekt: Einbau Kampfsportzentrum im Erdgeschoss
Bauherrschaft: Taekwondo-Schulen, Unholzgasse 17, 4125 Riehen
verantwortlich: Bauherrschaft

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am *12. Februar 2015* einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, 13. Januar 2016
Bau- und Gastgewerbeinspektorat

Bücher Top 10 Belletristik

- Helen Liebendörfer**
Des Kaisers neue Socken
Historischer Roman | Reinhardt Verlag
- Leta Semadeni**
Tamangur
Roman | Rotpunktverlag
- Hansjörg Schneider**
Hunkelers Geheimnis.
Der neunte Fall
Krimi | Diogenes Verlag
- **Sun-Mi Hwang**
Das Huhn, das vom Fliegen träumte
Roman | Kein & Aber Verlag
- Donna Leon**
Endlich mein.
Commissario Brunettis 24. Fall
Krimi | Diogenes Verlag
- Martin Suter**
Montecristo
Roman | Diogenes Verlag
- Monique Schwitter**
Eins im Andern
Roman | Droschl Verlag
- Fredrik Backman**
Oma lässt grüssen und sagt, es tut ihr leid
Roman | W. Krüger Verlag
- Paula Hawkins**
Girl on the train
Krimi | Blanvalet Verlag
- R. Goscinný, A. Uderzo, J.-Y. Ferri, D. Conrad**
Asterix –
Der Papyrus des Cäsar
Comic | Egmont Ehapa Comic Collection

Bücher Top 10 Sachbuch

- Giulia Enders**
Darm mit Charme
Gesundheit | Ullstein Verlag
- Helmut Schmidt**
Was ich noch sagen wollte
Biografie | C.H. Beck Verlag
- Mercedes Korzeniowski-Kneule**
111 Orte in Basel, die man gesehen haben muss
Stadtführer | Emons Verlag
- Michael Bahnerth**
Marieli Colomb.
Eine biografische Reise
Biografie | Reinhardt Verlag
- Per J. Andersson**
Vom Inder, der auf dem Fahrrad bis nach Schweden fuhr um dort seine grosse Liebe wiederzufinden.
Biografie | Kiepenheuer&Witsch Verlag
- **Jürgen Todenhöfer**
Inside IS – 10 Tage im Islamischen Staat
Politik | C. Bertelsmann Verlag
- Basel geht aus! 2016**
100 Restaurants neu getestet
Restaurantführer | Gourmedia
- Thomas Maissen**
Schweizer Heldengeschichten – und was dahinter steckt
Geschichte | Hier & Jetzt Verlag
- Michael Nehls**
Alzheimer ist heilbar.
Rechtzeitig zurück in ein gesundes Leben
Gesundheit | Heyne Verlag
- Prozentbuch Basel 2015/16**
mit 87 Gutscheinen
Gutscheinbuch | pro 100 network

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99 | F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Aktuelle Bücher aus dem

reinhardtverlag

www.reinhardt.ch